

Geschäftsbericht 2009

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Dieter Jeschke,
Vorsitzender,
Vorstand der AdCapital AG,
Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger,
Stellvertretender Vorsitzender,
Unternehmer

Lothar Hermle,
Industriemeister

Ortwin Guhl,
Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Tuttlingen i. R.

Siegfried Bradler*,
Mechaniker

Adolf Weber*,
Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h.
Ehrevorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
der Stuttgarter Bank AG i. R.

*gewählte Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Dietmar Hermle
Sprecher des Vorstands

Günther Beck
Zuständigkeitsbereiche
Finanzen
Personal
Informationstechnologie

Franz-Xaver Bernhard
Zuständigkeitsbereiche
Forschung & Entwicklung
Vertrieb

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER

Alfons Betting
Zuständigkeitsbereich
Produktion

Weitere Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat werden im Anhang auf Seite 73 aufgeführt.



Hermle auf einen Blick

HERMLE-KONZERN					Veränderung 2009/2008	
in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009	in %
Umsatz	156,1	193,9	243,0	278,4	127,0	-54,4 %
- Inland	76,9	98,2	128,2	150,9	68,4	-54,7 %
- Ausland	79,2	95,7	114,8	127,5	58,6	-54,0 %
Auftragseingang	160,7	224,8	266,9	236,5	99,9	-57,8 %
Auftragsbestand	30,8	61,7	85,6	43,8	16,7	-61,9 %
Investitionen	8,0	6,6	11,9	8,8	2,2	-75,0 %
- Sachanlagen*	8,0	5,5	11,9	8,8	2,2	-75,0 %
- Finanzanlagen	–	1,1	–	–	–	–
Abschreibungen	6,1	5,7	7,0	7,7	6,3	-18,2 %
- Sachanlagen*	5,1	5,5	6,3	7,5	6,3	-15,0 %
- Finanzanlagen	1,0	0,2	0,7	0,2	–	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25,8	38,2	56,9	69,1	9,8	-85,8 %
Jahresüberschuss	16,6	26,3	35,9	50,4	6,6	-86,9 %
Cashflow	21,5	33,1	43,1	58,2	13,5	-76,8 %
Bilanzsumme	140,4	155,7	195,0	199,9	154,1	-22,9 %
Eigenkapital	103,9	115,3	131,0	145,3	116,8	-19,6 %
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	647	697	743	799	817	2,3 %

* Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Aus Vereinfachungsgründen werden Berufsbezeichnungen sowie die Begriffe Mitarbeiter und Arbeitnehmer in diesem Geschäftsbericht nur in männlicher Form verwendet.

Inhalt

HERMLE

Hermle auf einen Blick	U1
Organe der Gesellschaft	U2
Unternehmensgeschichte	2
Highlights 2009	4
Vorwort des Vorstands	6

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht der AG und Konzernlagebericht	12
Hermle an der Börse	28
Innovationen: Mehr Produktivität für den Anwender	30
Service: Professionelles Hermle-Schulungsangebot	32
Nachhaltigkeit: Integrierte Ressourcenschonung und Energieeffizienz mit Tradition	33

KONZERNABSCHLUSS

Bilanz	37
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Gesamteinkommensrechnung	39
Eigenkapitalpiegel	40
Kapitalflussrechnung	42
Segmentberichterstattung	43
Anlagespiegel 2009	44
Anlagespiegel 2008	46
Anhang	48

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	74
Bestätigungsvermerk	75
Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG	
Bilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	77
Gewinnverwendungsvorschlag	78

Termin der Hauptversammlung
08. Juli 2010 um 11.00 Uhr
in den Geschäftsräumen der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Überreicht mit freundlicher Empfehlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

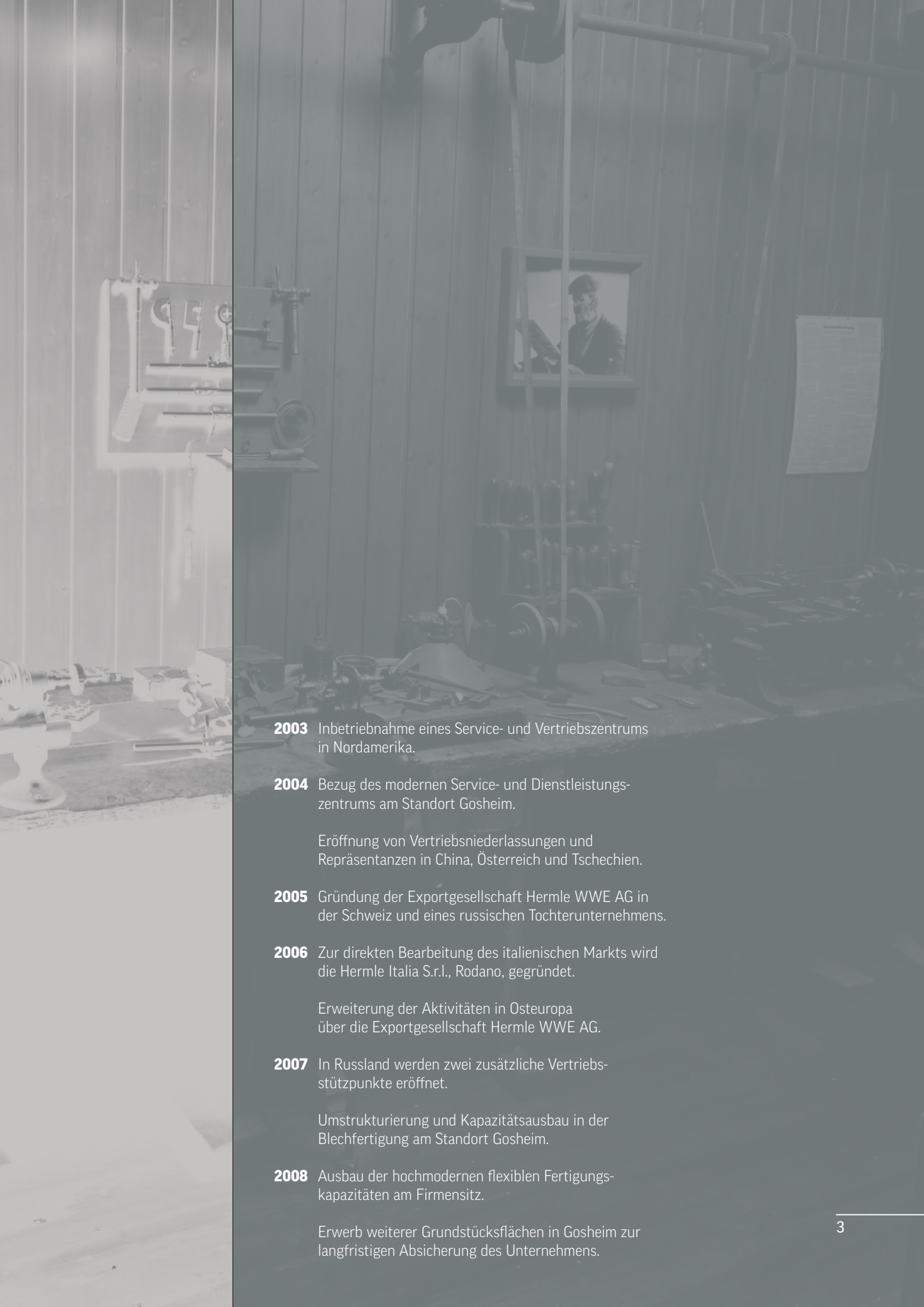
Unternehmensgeschichte

- 1938** Gründung der Firma Berthold Hermle, Schraubenfabrik und Fassondreherei, in Gosheim.
Beginn der Fertigung von Drehteilen.
- 1953** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle KG.
- 1956** Beginn der Herstellung von Zentrifugen.
- 1957** Aufnahme der Produktion von Fräsmaschinen.
- 1972** Vorstellung der ersten Hermle Universal-Werkzeug-Fräsmaschine.
- 1975** Herstellung von NC-gesteuerten Fräsmaschinen.
- 1978** Produktionsbeginn von CNC-Fräsmaschinen.
- 1984** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle GmbH & Co.
- 1990** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle Aktiengesellschaft und Gang an die Börse.

Bezug des neuen Vertriebs- und Verwaltungsgebäudes in Gosheim.
- 1992** Einleitung einer umfassenden Neustrukturierung der Hermle-Gruppe im In- und Ausland.
- 1995** Optimierung des Unternehmens im Rahmen des Konzeptes 2000.
- 1997** Die Hermle + Partner Vertriebs GmbH nimmt ihre Tätigkeit auf.
- 1998** Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Hermle-Leibinger Systemtechnik zur kundenindividuellen Automatisierung von Hermle-Maschinen.
- 1999** In der Schweiz wird mit der Hermle (Schweiz) AG ein Vertriebs- und Servicestützpunkt gegründet.

Eröffnung des neuen Vorführzentrums im Industriepark Kassel-Lohfelden für die intensivere Bearbeitung des mittel- und norddeutschen Raums.
- 2000** Am Firmensitz in Gosheim wird das neue Technologie- und Schulungszentrum eröffnet.
- 2001** Verselbstständigung der US-Niederlassung in der Hermle Machine Co. LLC.

Gründung der Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick.
- 2002** Mit dem Konzept des atmenden Unternehmens, einem flexiblen Arbeitssystem, bewältigt Hermle die starken Konjunkturschwankungen und vermeidet den Abbau von Stellen.



2003 Inbetriebnahme eines Service- und Vertriebszentrums in Nordamerika.

2004 Bezug des modernen Service- und Dienstleistungszentrums am Standort Gosheim.

Eröffnung von Vertriebsniederlassungen und Repräsentanzen in China, Österreich und Tschechien.

2005 Gründung der Exportgesellschaft Hermle WWE AG in der Schweiz und eines russischen Tochterunternehmens.

2006 Zur direkten Bearbeitung des italienischen Markts wird die Hermle Italia S.r.l., Rodano, gegründet.

Erweiterung der Aktivitäten in Osteuropa über die Exportgesellschaft Hermle WWE AG.

2007 In Russland werden zwei zusätzliche Vertriebsstützpunkte eröffnet.

Umstrukturierung und Kapazitätsausbau in der Blechfertigung am Standort Gosheim.

2008 Ausbau der hochmodernen flexiblen Fertigungskapazitäten am Firmensitz.

Erwerb weiterer Grundstücksflächen in Gosheim zur langfristigen Absicherung des Unternehmens.

Highlights 2009

APRIL 2009

Auf der diesjährigen Hausausstellung in Gosheim präsentieren wir dem Fachpublikum sinnvolle Ergänzungen unseres Produktprogramms. Trotz der Wirtschaftskrise zeigen mehr als 1.500 in- und ausländische Kunden und Fachbesucher großes Interesse an unseren Innovationen:

Mit dem flexiblen Fertigungssystem RS 4 stellen wir eine weitere Roboterzelle vor und vervollständigen unser Programm an Robotersystemen: Alle Modelle der C-Baureihe können nun komplett automatisiert werden. Das RS 4 besteht aus einem Industrieroboter, einem Palettenmagazin sowie unserem bislang größten 5-Achs-Bearbeitungszentrum und kann Teile von bis zu einer Tonne Gewicht bearbeiten. Wir setzen es auch selbst in der Produktion von Maschinenbauteilen ein.

Gemeinsam mit einem Partnerunternehmen präsentieren wir außerdem ein neues Verfahren zur Zahnradfertigung. Über eine leicht anzuwendende Spezialsoftware können die Bearbeitungszentren C 40 U und C 50 U beispielsweise für die wirtschaftliche Herstellung von Kegelradsätzen genutzt werden. Damit eröffnen sich Produzenten von Zahnrädern und Verzahnenteilen neue, effiziente Möglichkeiten.

Großes Interesse hatten die Besucher auch an innovativen Hermle-Servicelösungen wie dem Wartungssystem „Fingerprint“, das unabhängig von der Maschinenlaufzeit feststellt, wann eine Wartung tatsächlich notwendig ist.



MAI 2009

Zur besseren Erschließung des skandinavischen Markts gründen wir die Niederlassung Hermle Nordic in Odense, Dänemark. Von dort aus intensivieren wir den Kontakt zu unseren Kunden und Interessenten aus Dänemark, Finnland und Norwegen.

OKTOBER 2009

Hermle wird von der Bundesagentur für Arbeit erfolgreich als Bildungsträger zertifiziert. Auf dieser Basis erweitern wir das Schulungsprogramm für unsere Kunden, das weltweit in komfortablen Schulungszentren angeboten wird.

NOVEMBER 2009

Um das wachsende Marktpotenzial in Südosteuropa stärker zu nutzen, gründen wir die Repräsentanz Hermle Southeast Europe. Von der bulgarischen Hauptstadt Sofia aus betreut sie Anwender und potenzielle Neukunden in Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Albanien, Kroatien, Serbien/Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien.



Wirtschaftliche Zahnradsfertigung auf
5-Achs-Bearbeitungszentren



Flexibles Fertigungssystem RS 4
mit 1000 kg Transportgewicht

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Unternehmens,

das Geschäftsjahr 2009 war bei Hermle wie in der gesamten Wirtschaft bestimmt durch die größte Konjunkturkrise der Nachkriegszeit. Unser Auftragseingang brach in einem bisher nicht vorstellbaren Ausmaß ein und ging im Gesamtjahr konzernweit um mehr als die Hälfte auf 99,9 Mio. Euro zurück. Auch das Umsatzvolumen hat sich gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres auf 127,0 Mio. Euro mehr als halbiert. Dennoch haben wir die Krise vergleichsweise gut gemeistert. Unser Konzept des atmenden Unternehmens hat dabei eine wichtige Rolle gespielt und seine Funktionsfähigkeit einmal mehr unter Beweis gestellt. Die Flexibilität unserer Mitarbeiter und unsere anpassungsfähigen Prozesse haben es ermöglicht, sehr schnell auf die Krise zu reagieren. So konnten wir unsere Bestände im Berichtsjahr sogar reduzieren und unsere Kosten erfolgreich an die veränderte Absatzsituation anpassen. Gleichzeitig haben wir es geschafft, das Krisenjahr 2009 ohne Stellenabbau zu bewältigen.

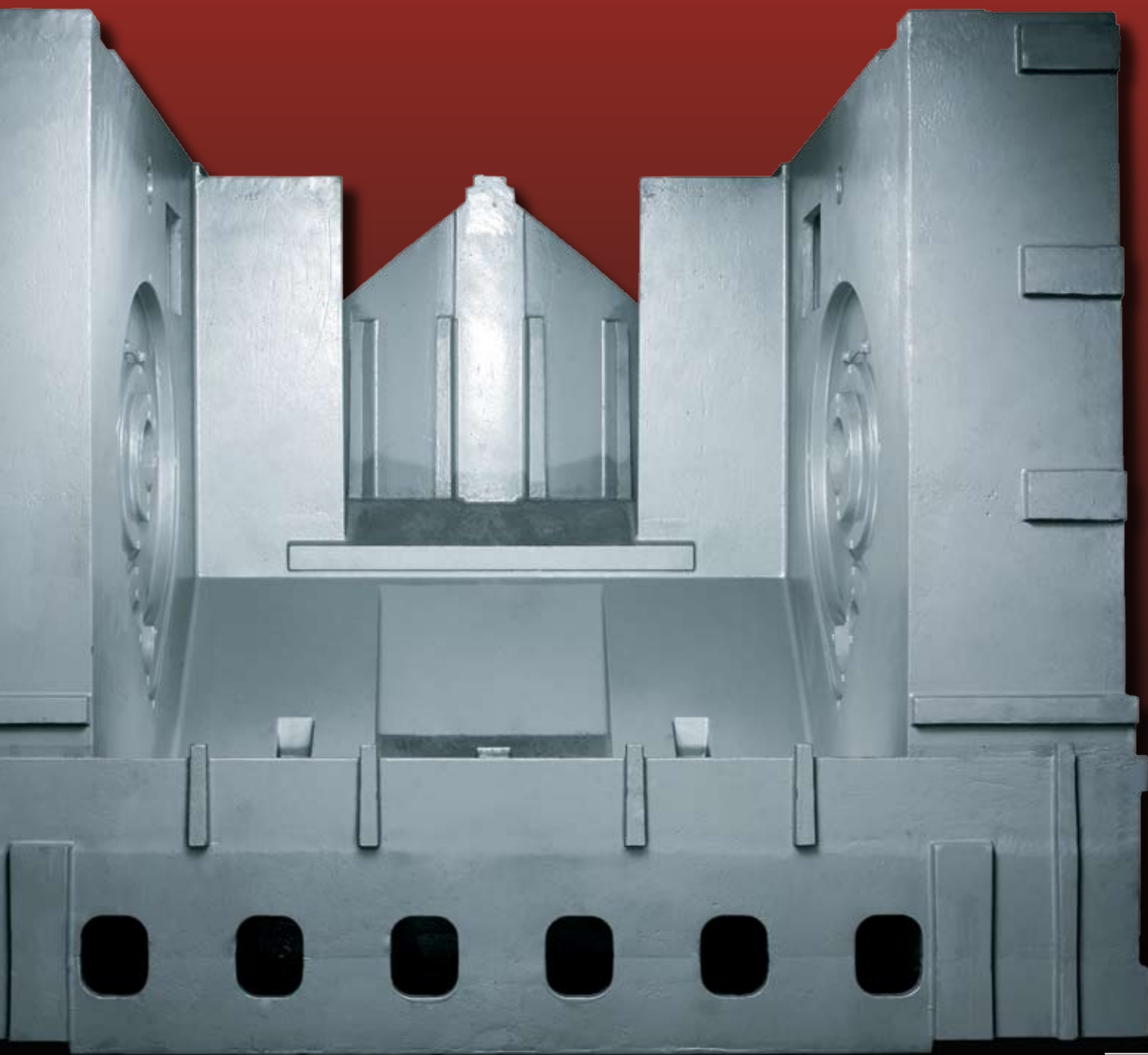
Insgesamt erzielte Hermle 2009 trotz des drastischen Nachfrageeinbruchs ein operatives Betriebsergebnis von 8,4 Mio. Euro – das entspricht einer Umsatzrendite von 6,6 % – und unter dem Strich noch einen Gewinn von 6,6 Mio. Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von mehr als 75 % und einem soliden Finanzmittelbestand verfügen wir außerdem weiterhin über eine hohe Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit.

Die zufriedenstellende Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bildet die Grundlage dafür, dass Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung auch für 2009 eine Ausschüttung vorschlagen können, ohne die Substanz des Unternehmens anzugreifen. Geplant ist, je Vorzugsaktie 0,85 Euro und je Stammaktie 0,80 Euro Dividende auszubezahlen. Nach der Ausschüttung für die Anteilseigner sollen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder eine Prämie erhalten. Sie haben durch ihre Einsatzbereitschaft und nicht zuletzt durch ihren konstruktiven Umgang mit der Kurzarbeit und den entsprechenden Weiterbildungsangeboten erheblich dazu beigetragen, dass wir 2009 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen haben und keine Arbeitsplätze streichen mussten. Im Gegenteil: Im Stichtagsvergleich hat die Zahl der Beschäftigten sogar leicht zugenommen. Zurückzuführen ist das vor allem auf unser Engagement für den Nachwuchs: 2009 wurden bei Hermle sowohl die Zahl der Auszubildenden erhöht als auch mehr Absolventen in feste Beschäftigungsverhältnisse übernommen.

Auch in anderen Bereichen nutzten wir das Krisenjahr 2009 im Sinne unserer langfristig orientierten Unternehmenspolitik, um die Basis für den Erfolg von Hermle weiter zu festigen. So wurde unsere Belegschaft durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen weiterqualifiziert und damit fit für die Zukunft gemacht. Die Schulungen fanden zunächst im Rahmen der Kurzarbeit und in enger Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit statt und wurden anschließend vom Unternehmen freiwillig fortgeführt.



Der neue Gigant aus Gosheim –
die C 60 U dynamic – ausgelegt
für Werkstücke bis 2,5 t



Die vielfältigen Erfahrungen, die wir in diesem Zusammenhang gewonnen haben, bildeten die Grundlage, um Hermle erfolgreich offiziell als Bildungsträger zertifizieren zu lassen. Darauf aufbauend können wir unseren Kunden nun ein erweitertes, professionelles Schulungsprogramm anbieten, das teilweise öffentlich gefördert wird, und unser Dienstleistungsspektrum damit wesentlich stärken. Informationen dazu finden Sie in diesem Geschäftsbericht auf Seite 32.

Unser Engagement in wichtigen Märkten wurde 2009 ebenfalls ausgebaut: In den Absatzregionen Skandinavien und Südosteuropa gründeten wir neue Stützpunkte, um unsere Kunden und Interessenten vor Ort noch besser betreuen zu können.

Schließlich haben wir unsere Entwicklungsaktivitäten auch in der Krise auf hohem Niveau fortgesetzt. Das Ergebnis sind verschiedene Maschinenneuheiten, die dem Fachpublikum teilweise bereits auf unserer Hausausstellung im April 2010 gezeigt wurden. Ab Seite 30 dieses Geschäftsberichts stellen wir die Neuheiten kurz vor. Sie sind auf die veränderten Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten und bieten echten Mehrwert in Sachen Wirtschaftlichkeit und Produktivität.

Durch all diese Maßnahmen sind wir gut auf künftige Herausforderungen vorbereitet. Auch auf den Markttrend zu Energie und Ressourcen sparenden Maschinen, der 2009 deutlich Fahrt aufnahm, hat Hermle geeignete Antworten. Denn sowohl unsere Produkte als auch die Prozesse entsprechen diesen Prinzipien bereits seit Langem. Der vorliegende Geschäftsbericht gibt auf Seite 33 einen Einblick in die Nachhaltigkeit der Aktivitäten von Hermle.

An Fahrt gewonnen hat seit dem zweiten Halbjahr 2009 auch die Konjunktur im Werkzeugmaschinenbau. Zwar zeichnet sich noch kein eindeutiger Trend ab, und das Ausgangsniveau ist natürlich extrem niedrig, aber die Bereitschaft, in effiziente und hochproduktive Anlagen zu investieren, scheint allmählich wieder zu steigen. Inwieweit die geplanten Anschaffungen tatsächlich umgesetzt werden können, hängt allerdings stark davon ab, ob viele Banken ihre restriktive Kreditvergabe beenden und ihrer originären Aufgabe, die Realwirtschaft mit Darlehen zu versorgen, wieder in ausreichendem Umfang nachkommen. Dank der sehr soliden Kapitalausstattung ist Hermle selbst darauf zwar nicht direkt angewiesen, wohl aber einige unserer Abnehmerbranchen.

Da viele Unternehmen ihre Lagerbestände inzwischen vollständig abgebaut haben, könnte sich die Investitionsbereitschaft im Jahresverlauf grundsätzlich weiter verstärken und damit auch die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen zunehmen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für Hermle 2010 eine moderate Umsatzsteigerung und ein leicht positives Ergebnis. Dank unserer Ertragskraft und soliden finanziellen Basis sind wir zuversichtlich, das zweifellos nochmals sehr schwierige laufende Jahr gut zu überstehen und unseren Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und Aktionären ein verlässlicher Partner zu bleiben. Sobald der nächste Aufschwung kommt, können wir gemeinsam wieder mit voller Kraft durchstarten.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Hermle
Sprecher des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

2009 war auch für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein schwieriges Geschäftsjahr. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise beeinträchtigten die Unternehmensentwicklung erheblich. Umso höher ist es zu bewerten, dass die Hermle AG trotz eines starken Umsatzrückgangs einen Gewinn erzielen konnte.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Berichtsjahr intensiv mit der Situation der Gesellschaft und den vom Vorstand zur Krisenbewältigung vorgeschlagenen Maßnahmen. Er nahm die ihm laut Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr, stand dem Vorstand beratend zur Seite und überwachte seine Arbeit. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen informierten wir uns regelmäßig und ausführlich über die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns, den operativen Geschäftsverlauf, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Strategie der Hermle AG und des Konzerns. Hinzu kamen mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über aktuelle Themen an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand stets umfassend erörtert. Zustimmungspflichtige Geschäfte wurden vor der Beschlussfassung eingehend geprüft.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Berichtsjahr fanden fünf ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt, und zwar am 18. März, 29. April, 9. Juli, 13. Oktober und 9. Dezember. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren bei diesen Sitzungen stets vollzählig anwesend. Wie in den Vorjahren bildete der Aufsichtsrat 2009 einen Präsidialausschuss, der insbesondere für personelle Fragen zuständig ist. Eine Tagung dieses Ausschusses war nicht notwendig. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde als unabhängigem Aufsichtsratsmitglied, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt, die Funktion des „Financial Expert“ übertragen.

Beratungsschwerpunkte

Während der Aufsichtsratssitzungen beschäftigten wir uns regelmäßig mit der Finanzlage sowie mit der aktuellen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Hermle AG und des Konzerns, insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Konjunkturkrise. Auch über die Entwicklung des früheren Joint Ventures Innovaris und die Übernahme der Aktivitäten durch die Hermle Maschinenbau GmbH diskutierten wir ausführlich. Des Weiteren überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Bei der ersten Aufsichtsratssitzung am 18. März 2009 standen darüber hinaus die vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008 im Zentrum der Beratungen. Außerdem legte uns der Vorstand seinen Vorschlag zur Dividendenausschüttung vor. In der Sitzung vom 29. April 2009 erörterte das Aufsichtsratsplenum im Beisein des Wirtschaftsprüfers ausführlich den Jahresabschluss der Hermle AG und des Konzerns. Ferner informierten wir uns über den Aufbau einer eigenen Vertriebsniederlassung in Dänemark. Auch wurde die Tagesordnung zur Hauptversammlung beschlossen. Das dritte Aufsichtsratstreffen des Jahres 2009 fand am 9. Juli im Anschluss an die Hauptversammlung statt. Unter anderem befassten wir uns an diesem Termin mit der Entwicklung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Vor dem Hintergrund der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen wurde am 13. Oktober eine zusätzliche Sitzung einberufen. Dabei informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Aktivitäten, mit denen die Hermle AG der Krise begegnet, insbesondere über Kurzarbeit und Weiterbildungsprogramme. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass die Gesellschaft angemessen auf die Wirtschaftskrise reagiert hat. Ein weiteres Thema war die Vorstellung neuer Entwicklungsprojekte, mit denen sich Hermle frühzeitig auf die Erholung der Nachfrage vorbereitet. Im Mittelpunkt der letzten Zusammenkunft des Berichtsjahres am 9. Dezember stand die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Investitionsplanung. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Vorstands, angesichts der kurzarbeitsbedingten Gehaltseinbußen für die Mitarbeiter auf die ihm zustehende Tantieme für das Geschäftsjahr 2009 zu verzichten, zustimmend zur Kenntnis.

Corporate Governance

Im Berichtsjahr setzte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Thema Corporate Governance sowie den diesbezüglich veränderten gesetzlichen Anforderungen auseinander. Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bekennen sich zu einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle. Die Erklärung gemäß § 161 AktG ist in diesem Geschäftsbericht auf Seite 72 abgedruckt und auf der Website der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (www.hermle.de) unter der Rubrik Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG dauerhaft zugänglich.

Jahresabschlussprüfung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG kamen unverändert die Bestimmungen des HGB zur Anwendung. Der Konzernabschluss wurde wie im Jahr 2008 nach den Regelungen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die ordentliche Hauptversammlung wählte am 9. Juli 2009 die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009. Diese Gesellschaft versicherte dem Aufsichtsrat schriftlich, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten, und wurde von uns mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts beauftragt. Bansbach Schübel Brösztl & Partner hat die Jahresabschlüsse der Hermle AG und des Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch das Risikomanagement- und das interne Kontrollsystem wurden geprüft und als wirksam erachtet. Die Jahresabschlüsse, der Lagebericht und die Prüfberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Wir haben die Unterlagen geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers in unserer Bilanzsitzung am 28. April 2010 ausführlich besprochen. Unsere eigene Prüfung ergab keinen Anlass zu Beanstandungen, sodass wir den Ergebnissen des Abschlussprüfers zustimmen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie vorsieht, stimmen wir zu. Mit dieser Ausschüttung wird der Geschäftsentwicklung angemessen Rechnung getragen.

Das Berichtsjahr stellte hohe Anforderungen an die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die sehr gut bewältigt wurden. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement und die beeindruckenden Leistungen im Krisenjahr 2009 und wünscht dem gesamten Team viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben in der laufenden Berichtsperiode.

Gosheim, im April 2010



Dieter Jeschke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bearbeitungszentrum C 42 U dynamic
noch konsequenter für die
5-Achs-Bearbeitung ausgelegt





Lagebericht der AG und Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Hermle-Unternehmensgruppe

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. Als Anbieter mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefern wir unter anderem Hightech-Branchen wie die Medizintechnik, die optische Industrie, die Luftfahrt-, Automobil- und Rennsportindustrie sowie deren Zulieferer mit unseren Werkzeugmaschinen.

Der Hermle-Konzern umfasst neben der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (Hermle AG) mehrere in- und ausländische Tochterunternehmen. Zusätzlich unterhalten wir Stützpunkte und Repräsentanzen in verschiedenen wichtigen Absatzgebieten weltweit. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften, die ausländischen Tochterunternehmen sind im Segment Auslandsvertrieb zusammengefasst.

Gesteuert wird die Unternehmensgruppe zentral von der Muttergesellschaft Hermle AG. Als Steuerungskennzahl verwenden wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Die Leitung der Gesellschaft verantwortet der Vorstand der Hermle AG, der aus drei Mitgliedern besteht. In der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB) dauerhaft zur Verfügung steht, werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat beschrieben sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken gemacht. Voraussetzungen für weitere Angabepflichten nach § 315 (4) HGB liegen für die Hermle AG nicht vor. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Ertragsentwicklung der Hermle AG abhängt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Konzernabschluss wie im Vorjahr nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für den Einzelabschluss der Muttergesellschaft kamen die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) zur Anwendung. Sofern sich Angaben in diesem zusammengefassten Lagebericht auf den Einzelabschluss der Hermle AG beziehen, wird dies durch den Zusatz „in der Hermle AG“ ersichtlich gemacht.

Organisatorische Veränderungen

Im Berichtsjahr gründete die Hermle AG zwei neue Stützpunkte in Dänemark und in Bulgarien, um diese Länder und angrenzende Regionen künftig direkt bearbeiten zu können. Die Betriebsstätte in Dänemark startete ihre Aktivitäten im Mai, die Repräsentanz in Bulgarien im November. Beide sind der Hermle AG zugeordnet.

Anfang 2009 erhöhte die Hermle AG ihren Anteil an der Vertriebsgesellschaft Hermle + Partner Vertriebs GmbH (HPV) auf 100 %, da der bisherige Miteigentümer und Geschäftsführer seine Tätigkeit aus Altersgründen beendete.

Zum 1. Juli 2009 übernahm die Hermle AG unter dem Dach der Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) die Vermögensgegenstände und sämtliche Mitarbeiter des ehemaligen Joint Ventures Innovaris. Das Unternehmen hatte zuvor Insolvenz angemeldet, nachdem die Hermle AG die Finanzierung im Frühjahr aufgrund fehlender Grundlagen für eine weitere Zusammenarbeit mit dem Mitgesellschafter eingestellt hatte. In der HMG führen wir die früher bei Innovaris angesiedelte Entwicklung eines neuartigen Fertigungsverfahrens nun in Eigenregie fort.

- Hermle 2009 trotz Wirtschaftskrise mit Gewinn
- Geschäftsvolumen auf 127 Mio. Euro mehr als halbiert
- Über 8 Mio. Euro Betriebsergebnis trotz hohem Umsatzrückgang
- Hermle gut für schwieriges Jahr 2010 gerüstet

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen: Konjunkturkrise prägt 2009

Im Jahr 2009 durchlief die Weltwirtschaft eine schwere Krise. Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten lösten Ende 2008 einen markanten Einbruch der Realwirtschaft aus, der sich in den ersten sechs Monaten 2009 fortsetzte. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Situation etwas, gestützt durch staatliche Interventionen für den Bankensektor und Konjunkturförderprogramme in vielen Ländern der Welt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) schrumpfte die Weltwirtschaft 2009 insgesamt um 0,8 %. Besonders stark wirkte sich die Rezession in den Industrieländern aus, die einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,2 % zu verzeichnen hatten. In der Eurozone betrug das Minus 3,9 %, in Deutschland sogar 4,8 %.

Branchenumfeld: Maschinenbau hart getroffen

Die globale Krise machte auch vor dem Maschinenbau nicht Halt. Schätzungen des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) zufolge ging der Maschinenumsatz der größten produzierenden Länder 2009 um 19 % zurück. Mit Ausnahme von China, wo dank staatlich administrierter Investitionsprojekte ein Plus von rund 10 % verbucht wurde, mussten überall kräftige Einbußen hingenommen werden.

Der deutsche Maschinenbau konnte Anfang 2009 noch von Auftragsbeständen aus dem Vorjahr zehren, litt aber ab dem zweiten Quartal sehr stark unter der Wirtschaftskrise. Im Gesamtjahr verringerte sich der Auftragseingang der Branche nach Angaben des VDMA um 38 %. Die Bestellungen aus dem Ausland gingen um 39 % zurück und die Inlandsorders um 37 %. Zwar belebte sich die Auftragslage zum Jahresende leicht, angesichts des äußerst niedrigen Niveaus führte das jedoch noch nicht zu einer merklichen Entspannung. Insgesamt nahm das Produktionsvolumen 2009 um 25 % auf 151 Mrd. Euro ab. Der Umsatz der Branche lag mit 160 Mrd. Euro um nominal 23 % unter dem Vorjahreswert. Dabei reduzierte sich der Inlandsabsatz um 19 % und der Export um 24 %. Die mit Abstand wichtigste Ausfuhrregion blieb weiterhin die EU. Neben der geringeren Nachfrage behinderte die restriktive Kreditvergabe der Banken viele Hersteller. Die Zahl der Beschäftigten im deutschen Maschinenbau verminderte sich im vergangenen Jahr trotz flächendeckender Kurzarbeit um knapp 4 %.

Im deutschen Werkzeugmaschinenbau, der von der Rezession noch stärker beeinträchtigt war, brach der Auftragseingang 2009 laut VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um insgesamt 55 % ein. Im Inland betrug das Minus 61 %, im Ausland 50 %. Der Branchenumsatz ging um 32 % und die Produktion um 30 % zurück. Die spanende Industrie war hiervon besonders deutlich betroffen. In anderen wichtigen Herstellerländern nahm die Fertigung zum Teil allerdings noch mehr ab, sodass der deutsche Weltmarktanteil leicht gestiegen ist.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bekam die globale Wirtschaftskrise im Berichtsjahr sehr stark zu spüren. Nach den Rekordwerten des Vorjahres hat sich unser Geschäftsvolumen 2009 mehr als halbiert und damit in einem noch nie dagewesenen Ausmaß reduziert. Vor dem Hintergrund der dramatischen Verschlechterung der Rahmenbedingungen haben wir uns insgesamt jedoch gut geschlagen: Trotz des kräftigen Umsatzrückgangs erzielten wir dank extrem flexibler Arbeitszeiten und Produktionsprozesse ein solides Betriebsergebnis und einen Jahresüberschuss. Darüber hinaus hat Hermle seine Belegschaft im Gegensatz zum Branchendurchschnitt sogar leicht aufgebaut und weiter qualifiziert. Damit sowie durch intensiviertere Entwicklungsaktivitäten im zweiten Halbjahr 2009 sind wir gut vorbereitet für künftige Herausforderungen.

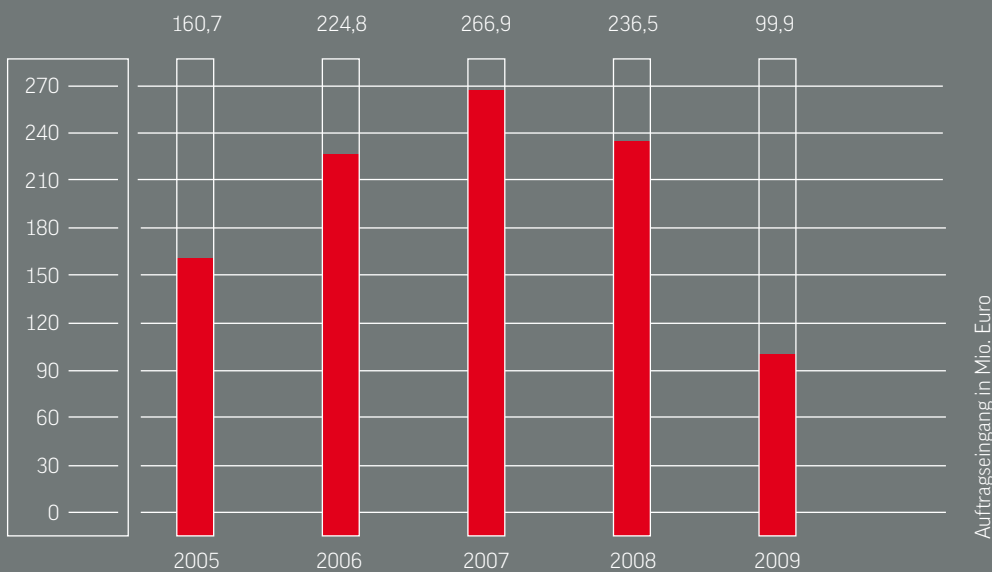
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auftragseingang nimmt um 58 % ab

Wie in der gesamten Branche sank auch der Bestelleingang bei Hermle im ersten Halbjahr 2009 kräftig. Ab Spätsommer verzeichneten wir ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau eine leichte Belebung, die bis Ende 2009 anhielt. Dabei waren vor allem hochwertige Maschinen sowie individuelle Automatisierungslösungen gefragt. Insgesamt jedoch schrumpfte der Auftragseingang im Berichtszeitraum konzernweit um knapp 58 % auf 99,9 Mio. Euro. Besonders deutlich war der Einbruch in Deutschland, wo wir mit 49,3 Mio. Euro gut 62 % weniger neue Bestellungen verzeichneten als im Vorjahr. Die Auslandsorders reduzierten sich um 52 % auf 50,6 Mio. Euro. Zum Jahreswechsel betrug der Auftragsbestand 16,7 Mio. Euro gegenüber 43,8 Mio. Euro Ende 2008.

Der Auftragseingang der Muttergesellschaft Hermle AG verringerte sich 2009 um rund 58 % auf 93,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 49,3 Mio. Euro auf das Inland (Vj. 131,1) und 43,9 Mio. Euro auf das Ausland (Vj. 93,1). Am Jahresende verfügte die Hermle AG über einen Orderbestand von 16,0 Mio. Euro nach 41,3 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

AUFTRAGSEINGANG IM HERMLE-KONZERN



Umsatz auf 127,0 Mio. Euro mehr als halbiert

Nachdem die Auftragsbestände aus dem Vorjahr die Geschäftsentwicklung Anfang 2009 zunächst noch stützten, wirkte sich die zurückhaltende Bestelltätigkeit ab dem zweiten Quartal in nahezu allen wichtigen Abnehmerbranchen deutlich aus. Unter dem Strich nahm der Hermle-Konzernumsatz im Berichtsjahr um circa 54 % auf 127,0 Mio. Euro ab. Im Inland betrug das Minus knapp 55 % auf 68,4 Mio. Euro, der Auslandsumsatz sank um 54 % auf 58,6 Mio. Euro. Daraus errechnete sich eine Exportquote von 46,1 % (Vj. 45,8).

Das Geschäftsvolumen der Hermle AG, zu dem auch die Betriebsstätten und Repräsentanzen in Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Österreich und Tschechien beitragen, verminderte sich 2009 um 55 % auf 118,4 Mio. Euro. Dabei war der Rückgang im Inland auf 68,4 Mio. Euro ebenso stark wie im Ausland, wo der Umsatz auf 50,0 Mio. Euro sank.

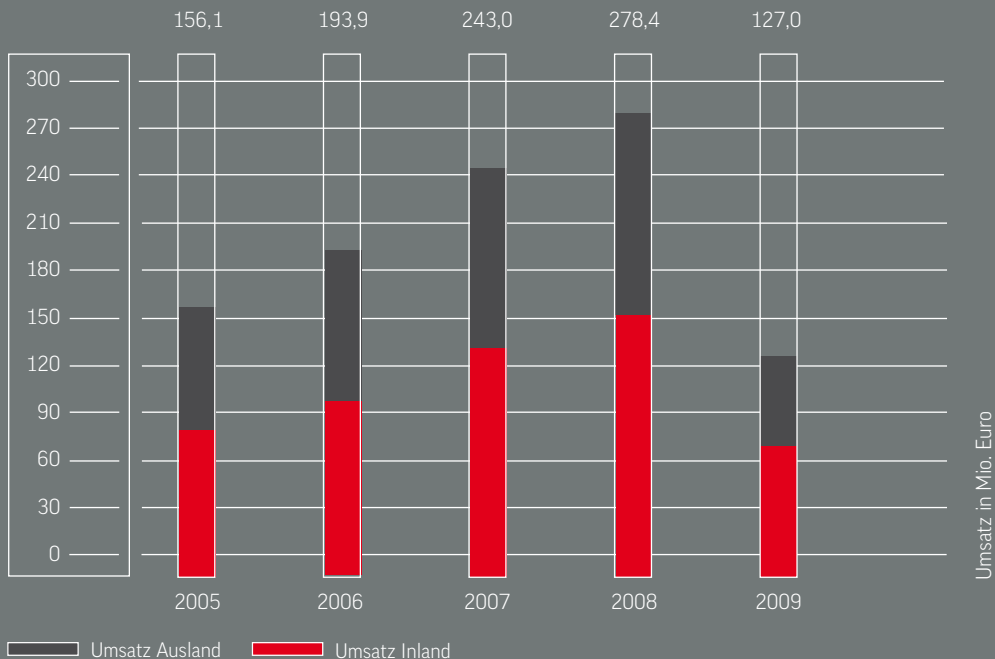




HERMLE

C 50 U MT dynamometer

UMSATZENTWICKLUNG IM HERMLE-KONZERN



Geschäftsentwicklung der Segmente

Der weltweite Nachfrageeinbruch betraf im Berichtszeitraum beide Segmente. Bei den Inlandsgesellschaften verbuchte die Vertriebsgesellschaft HPV ebenso wie die Hermle AG ein deutliches Umsatzminus. Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH (HLS) war etwas weniger stark beeinträchtigt, da sich die Nachfrage nach kundenindividuellen Automatisierungslösungen insgesamt stabiler zeigte und im Jahresverlauf auch früher wieder belebte. In der Summe lag der Umsatz im Segment Inlandsgesellschaften 2009 bei 88,8 Mio. Euro gegenüber 198,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Segment Auslandsvertrieb verringerte sich das Geschäftsvolumen von 79,9 Mio. Euro auf 38,2 Mio. Euro. Vor allem die Vertriebstochtergesellschaften in den USA und in den Niederlanden mussten hohe Einbußen hinnehmen. Weniger stark reduzierte sich das Geschäft bei der Hermle (Schweiz) AG, der Hermle Italia S.r.l. und der Exportgesellschaft Hermle WWE AG mit dem Tochterunternehmen Hermle Vostok, die für das Geschäft in Russland und den übrigen GUS-Staaten zuständig ist.

Ertragslage: Gewinn trotz Umsatzeinbruch

Die Ertragslage war 2009 durch den kräftigen Umsatzrückgang überproportional beeinträchtigt. Dennoch konnten wir ein solides Betriebsergebnis und auch nach Steuern einen Gewinn erzielen. Möglich war das nur durch unsere flexiblen Strukturen, unser Konzept des atmenden Unternehmens und den Einsatz von Kurzarbeit. Mit Beginn der Krise haben wir unsere Fertigung sofort gedrosselt und konsequent an die Auftragslage angepasst, sodass wir keine Maschinen auf Lager produzierten, sondern per saldo sogar Bestände abverkauften. Die Gesamtleistung verminderte sich deshalb überproportional zum Umsatz um nahezu 58 % auf 119,7 Mio. Euro. Die Personalkosten sanken aufgrund der stark rückläufigen Arbeitszeiten um rund 24 % auf 39,7 Mio. Euro. Der Materialaufwand ging beeinflusst durch den deutlichen Bestandsabbau um etwa 59 % auf 54,8 Mio. Euro zurück. Gemessen an der Gesamtleistung errechnete sich daraus eine Personalkostenquote von 33,1 % (Vj. 18,5) und eine Materialkostenquote von 45,7 %

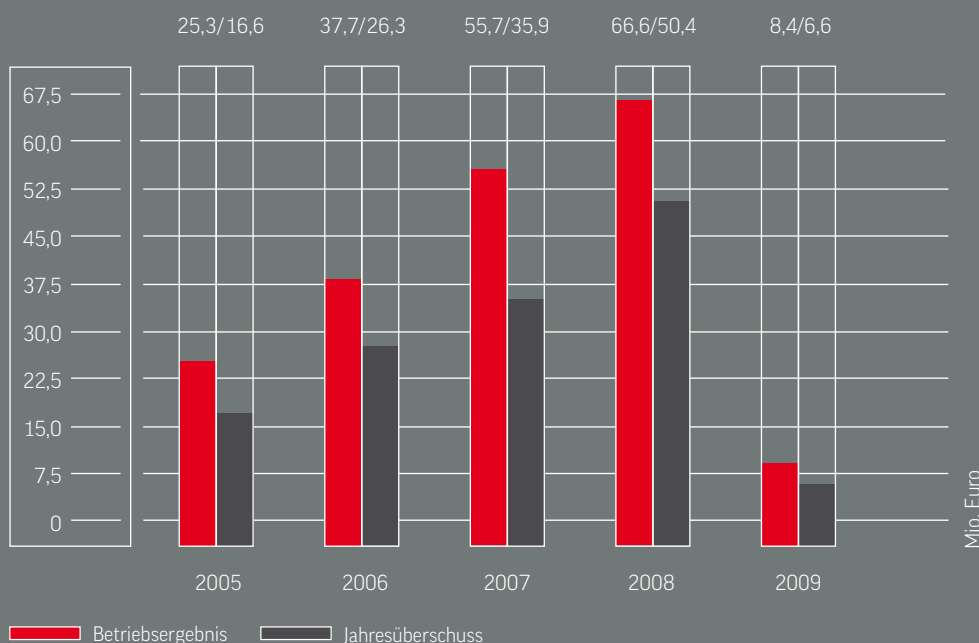
(Vj. 47,5). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nahmen um 15 % auf 6,3 Mio. Euro ab. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich auf -10,5 Mio. Euro nach -21,6 Mio. Euro im Vorjahr.

In der Summe erzielten wir im Hermle-Konzern 2009 ein Betriebsergebnis von 8,4 Mio. Euro, das im Vorjahr mit 66,6 Mio. Euro einen absoluten Rekordwert erreicht hatte. Das Segment Inlandsgesellschaften verbuchte im Berichtszeitraum ein Betriebsergebnis von 8,5 Mio. Euro. Im Auslandsvertrieb entstanden aufgrund des deutlichen Umsatzeinbruchs bei einigen Unternehmen Verluste, sodass sich hier insgesamt ein negatives Ergebnis von -1,3 Mio. Euro ergab.

Das Finanzergebnis reduzierte sich 2009 konzernweit auf 1,4 Mio. Euro (Vj. 2,4). Damit lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei 9,8 Mio. Euro nach 69,1 Mio. Euro im Jahr 2008 und die Brutto-Umsatzmarge bei 7,7 % (Vj. 24,8). Nach Steuern konnte ein Jahresüberschuss von 6,6 Mio. Euro ausgewiesen werden. Der Vorjahresgewinn hatte mit 50,4 Mio. Euro ebenfalls einen einmaligen Höchststand markiert. Je Stammaktie errechnete sich 2009 ein verwässertes Ergebnis von 1,32 Euro (Vj. 10,07) und je Vorzugsaktie von 1,37 Euro (Vj. 10,12).

In der Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 8,8 Mio. Euro (Vj. 69,2) und ein Jahresüberschuss von 5,8 Mio. Euro ermittelt (Vj. 51,8).

BETRIEBSERGEBNIS UND JAHRESÜBERSCHUSS IM HERMLE-KONZERN



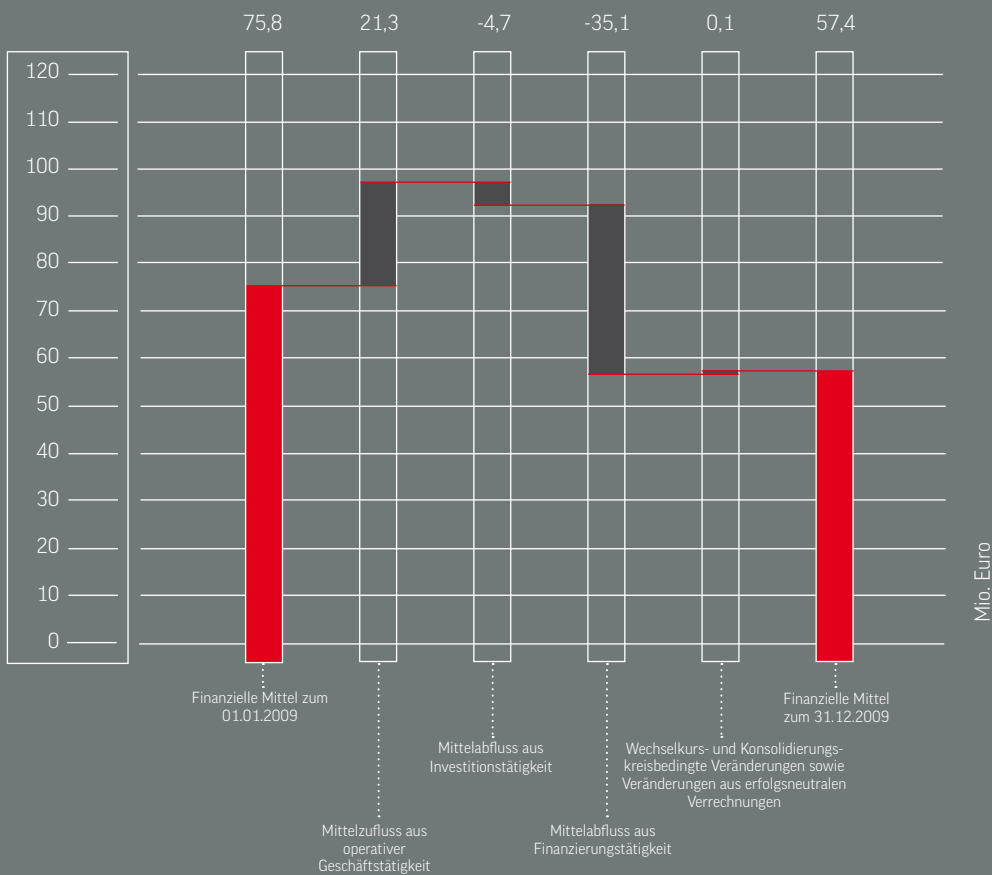
Finanzlage weiterhin solide

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist finanziell unverändert sehr solide aufgestellt. Unser Ziel ist es, durch eine weitgehende Innenfinanzierung der Investitionsvorhaben und des laufenden Geschäfts möglichst unabhängig von den Interessen Dritter zu bleiben und schnell auf branchenübliche Konjunkturschwankungen reagieren zu können. Diese Strategie hat sich auch in der Wirtschaftskrise bewährt. In sinnvollen Einzelfällen werden Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing eingesetzt.

2009 erzielte Hermle vor Veränderung des Working Capital konzernweit einen operativen Cashflow von 13,5 Mio. Euro nach 58,2 Mio. Euro im Vorjahr. In der Hermle AG belief sich der entsprechende operative Cashflow auf 13,4 Mio. Euro (Vj. 59,1)

Die Mittelbindung im Working Capital ging im Berichtsjahr zurück: Zum einen verringerten wir unsere Bestände durch die konsequente Anpassung der Kapazitäten und den Abverkauf unserer Maschinen, zum anderen nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch das geringere Umsatzvolumen ab. Dagegen stand ein ebenfalls aus dem schwächeren Geschäft resultierender Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Rückstellungen. Insgesamt lag der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit im Konzern 2009 bei 21,3 Mio. Euro gegenüber 43,3 Mio. Euro im Vorjahr. Aus Investitionstätigkeit flossen in der Summe 4,7 Mio. Euro ab (Vj. 7,7) und aus Finanzierungstätigkeit 35,1 Mio. Euro (Vj. 36,1). Per saldo wiesen wir zum Stichtag 31. Dezember 2009 liquide Mittel in Höhe von 57,4 Mio. Euro aus, 18,4 Mio. Euro weniger als zum Vorjahresende.

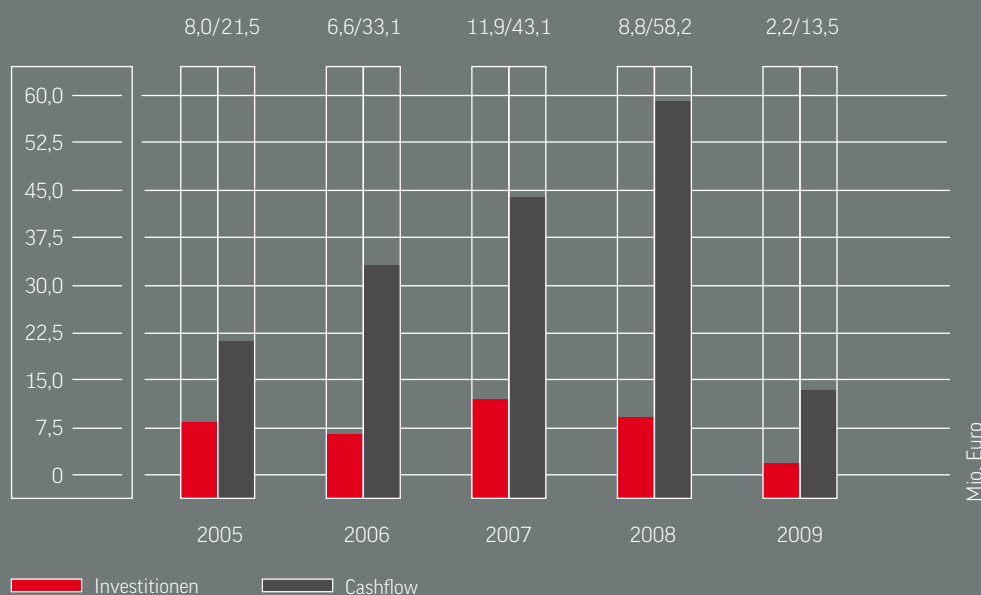
LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG 2009 IM HERMLE-KONZERN



Investitionen zurückgeführt

Wegen der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben wir für 2009 geplante Expansionsvorhaben verschoben, bis die Geschäftsentwicklung sich wieder verbessert. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Berichtszeitraum auf das nötige Mindestmaß reduziert und betrafen ausschließlich Ersatzmaßnahmen, beispielsweise für den Fuhrpark. Sie beliefen sich konzernweit auf 2,2 Mio. Euro (Vj. 8,8) und in der Hermle AG auf 1,4 Mio. Euro (Vj. 6,6).

CASHFLOW UND INVESTITIONEN IM HERMLE-KONZERN



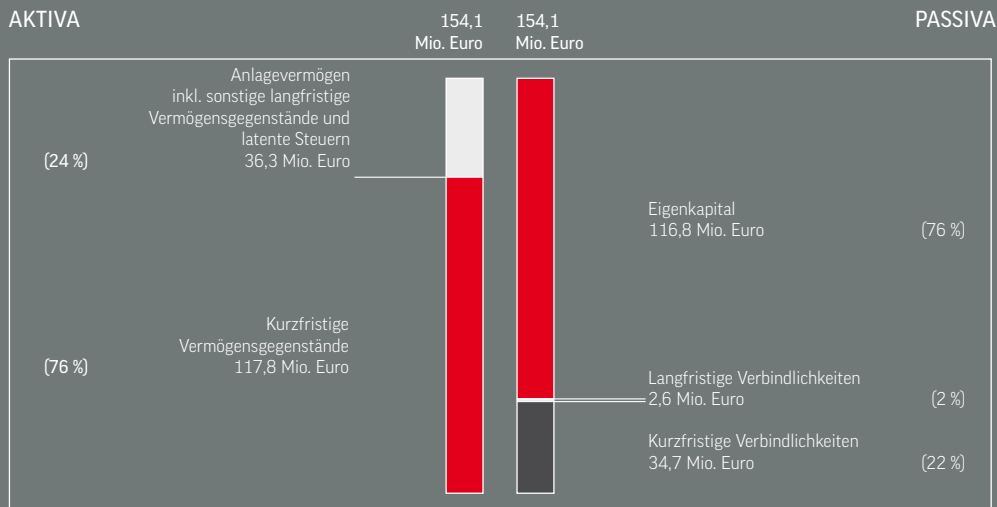
Vermögenslage: Eigenkapitalquote nochmals leicht verbessert

Per 31. Dezember 2009 verkürzte sich die Konzernbilanz der Hermle AG um nahezu 23 % auf 154,1 Mio. Euro. Ursächlich waren vor allem die wegen des geringeren Umsatzvolumens verminderten kurzfristigen Vermögenswerte, die insgesamt um knapp 26 % auf 117,8 Mio. Euro zurückgingen. Dabei reduzierten sich die Vorräte um rund 22 % auf 31,0 Mio. Euro, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 43 % auf 22,9 Mio. Euro und die Zahlungsmittel um etwa 24 % auf 57,4 Mio. Euro. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen aufgrund der unter den Abschreibungen liegenden Investitionen in der Summe um knapp 13 % auf 36,3 Mio. Euro ab.

Nach der hohen Ausschüttung für das Jahr 2008 belief sich das Eigenkapital zum Stichtag auf 116,8 Mio. Euro (Vj. 145,3). Die Eigenkapitalquote im Hermle-Konzern verbesserte sich damit weiter auf 75,8 % (Vj. 72,7). Die langfristigen Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen aus langfristigen Rückstellungen und stiegen von 2,0 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten, die unter dem Strich von 52,6 Mio. Euro auf 34,7 Mio. Euro zurückgingen, machte sich das rückläufige Geschäftsvolumen bemerkbar. Dadurch verringerten sich sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als auch die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und die kurzfristigen Rückstellungen. Bankkredite wurden wie in den Vorjahren nicht in Anspruch genommen.

Die nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Bilanz der Muttergesellschaft Hermle AG verkürzte sich um circa 24 % auf 143,0 Mio. Euro. Davon waren 77,9 % mit Eigenmitteln hinterlegt nach 74,8 % zum Vorjahresstichtag.

BILANZSTRUKTUR DES HERMLE-KONZERNS (31.12.2009)



Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand hält die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG unter Berücksichtigung des schwierigen Umfelds für sehr solide. Den drastischen Nachfrageeinbruch in der Werkzeugmaschinenindustrie haben wir gut verkraftet. Alle Kostenpositionen wurden schnell und erfolgreich an die veränderte Situation angepasst, sodass trotz einer Umsatzhalbierung ein positives Betriebsergebnis und ein Jahresüberschuss erzielt wurden. Die Finanz- und Vermögenslage zeigten sich angesichts nach wie vor guter liquider Mittel, einer weiter verbesserten Eigenkapitalquote und mangels Bankverbindlichkeiten unverändert äußerst stabil.

Weitere Leistungsindikatoren

Entwicklungsaktivitäten antizyklisch gestärkt

Um unsere technologisch führende Position zu festigen, betreiben wir traditionell einen hohen Entwicklungsaufwand. Einerseits überarbeiten wir unsere bestehenden Modellreihen laufend, um das Produktprogramm zu optimieren. Andererseits entwickeln wir neue Technologien, die nach gründlicher Prüfung mit der Vorstellung neuer Maschinenmodelle am Markt eingeführt werden. Auf unserer Hausmesse 2009 präsentierten wir mehrere anwenderorientierte Innovationen, die unser Angebotsspektrum erweitern: unter anderem das flexible Fertigungssystem RS 4 - eine Roboterzelle mit Schwerlastregalen, die an ein Bearbeitungszentrum der C 50-Reihe adaptiert wird - und eine neue Technologie für unsere C 40- und C 50-Reihe zur wirtschaftlichen Fertigung von Zahnrädern, die wir gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelt haben. Besonders im zweiten Halbjahr 2009 wurden unsere F & E-Aktivitäten antizyklisch verstärkt, während wir in fast allen anderen Unternehmensbereichen kurz gearbeitet haben. Das Ergebnis sind verschiedene Maschinenneuheiten, die wir auf unserer Hausmesse im April 2010 vorstellen werden.

Beschaffung: Faire Kooperation mit Lieferanten

Hermle pflegt eine partnerschaftliche und in der Regel jahrelange Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Auch in der Krise haben wir diese faire Kooperation fortgesetzt und keinen Druck auf unsere Zulieferer ausgeübt. Damit wollen wir sicherstellen, stets zuverlässig mit hochwertigen Eingangsmaterialien und -produkten versorgt zu sein.



Produktion: Ruhige Phase für Optimierung genutzt

Nach der Vollausslastung unserer Kapazitäten in den vergangenen Jahren haben wir die ruhige Phase 2009 dafür genutzt, sämtliche Fertigungsprozesse weiter zu optimieren. Unsere Produktionsanlagen wurden durch vorbeugende Wartung und Pflege auf den neuesten Stand der Technik gebracht, die Abläufe neu ausgerichtet und die gesamte Fertigung damit auf künftiges Wachstum vorbereitet.

Service: Ferndiagnose durch „Fingerprint“

Hermle-Maschinen sind für ihre Zuverlässigkeit bekannt. Sollten doch einmal Probleme auftreten, bieten wir unseren Kunden einen besonders schnellen und kompetenten Service. Hermle legt großen Wert auf fundierte Aus- und Weiterbildung sowie modernste Ausrüstung der Service-Mitarbeiter, die über langjährige Erfahrung und umfassendes Know-how verfügen. Darüber hinaus leisten wir uns ein umfangreiches Ersatzteillager, um auf Kundenwünsche rasch reagieren zu können. Die hohe Qualität unserer Service-Aktivitäten wurde auch durch eine Umfrage der Fachzeitschrift „Werkzeug & Formenbau“ bestätigt. 2009 haben wir das Hermle-Service-Angebot um ein neu entwickeltes Wartungssystem ergänzt: „Fingerprint“ analysiert alle wichtigen Daten einer Maschine automatisch und erkennt unabhängig von der tatsächlichen Laufzeit, wann eine Wartung ansteht. Auf Wunsch können wir diese Prüfung auch per Ferndiagnose durchführen.

Personalaufbau trotz der Krise

Kompetente und leistungsbereite Mitarbeiter sind einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren von Hermle. Deshalb ist es von großer Bedeutung, unsere hoch motivierten und gut ausgebildeten Kräfte langfristig im Unternehmen zu halten. 2009 war es unser erklärtes Ziel, die Belegschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen stabil zu halten. Dieses Ziel haben wir mehr als erreicht: Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter konzernweit um 35 auf 810 Personen. Unterteilt nach Segmenten waren 726 Arbeitnehmer in den Inlandsgesellschaften (Vj. 694) und 84 im Auslandsvertrieb (Vj. 81) tätig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte Hermle konzernweit 817 Personen, 18 mehr als vor Jahresfrist. Punktuell wurden insbesondere die Service- und Entwicklungsaktivitäten verstärkt. In der Verwaltung waren ähnlich wie im Vorjahr 59 Personen (Vj. 58) angestellt, in der Produktion 326 (Vj. 312) und in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F & E insgesamt 432 (Vj. 429). Die Belegschaft der Muttergesellschaft Hermle AG wuchs im Stichtagsvergleich um 14 auf 681 Arbeitnehmer.

Zahl der neuen Auszubildenden und Übernahmen in feste Beschäftigungsverhältnisse erhöht

Das große Fachwissen unserer Mitarbeiter resultiert nicht zuletzt aus unserem starken Engagement für Aus- und Weiterbildung. 2009 haben wir unseren Einsatz für Nachwuchskräfte erneut deutlich ausgebaut: Die Zahl der Auszubildenden der Hermle AG stieg um 19 % auf 102 junge Menschen. Sie erhalten eine praxisnahe, moderne Ausbildung und haben bei entsprechenden Leistungen gute Chancen, nach Abschluss ihrer Ausbildung bei Hermle weiterbeschäftigt zu werden: 2009 wurde auch die Zahl der Übernahmen in feste Beschäftigungsverhältnisse erhöht. Die Ausbildungsquote in der Hermle AG stieg im Berichtsjahr von 12,9 % auf 15,0 %.

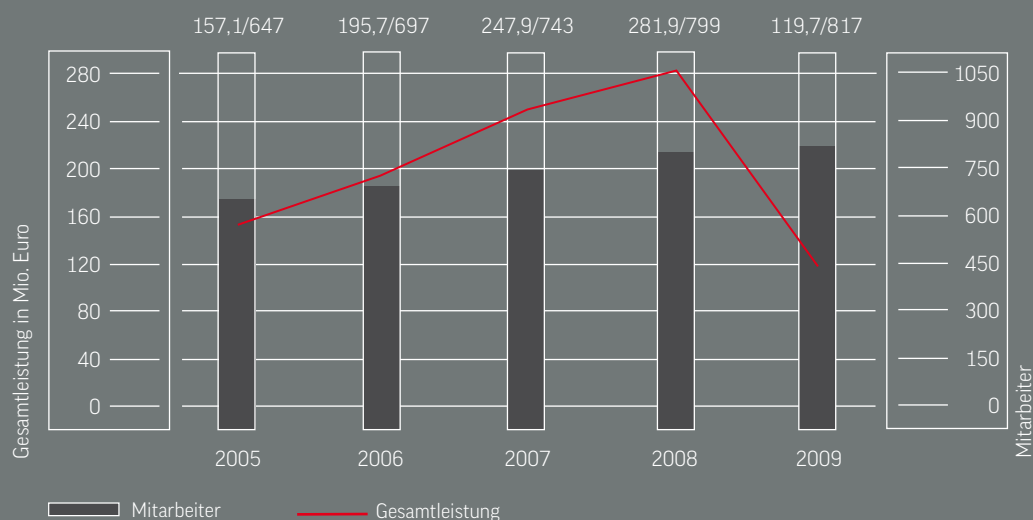
Große Flexibilität der Mitarbeiter

Der extreme Nachfrageeinbruch stellte an unsere Belegschaft enorme Anforderungen, da wir die Produktion umgehend an die veränderte Auftragslage angepasst und die Arbeitszeiten auch in den administrativen Bereichen reduziert haben. Zunächst wurden die Zeitkonten im Rahmen unseres individuellen Arbeitszeitkonzepts auf fast allen Gebieten abgebaut. Eine

Ausnahme bildeten der Service und die Entwicklung. Ab Mai vergangenen Jahres wurde auch bei uns kurz gearbeitet. Ein Großteil der verfügbaren Zeit nutzten die Mitarbeiter für vielfältige Schulungen, die wir zunächst in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit angeboten und anschließend um zusätzliche, von Hermle organisierte und finanzierte Kurse ausgebaut haben. Damit qualifizierten wir unser Team weiter und stärken die Ausgangsposition unseres Unternehmens im nächsten Aufschwung. Zudem wurde Hermle im Berichtsjahr von der Bundesagentur für Arbeit nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) als Bildungsträger zertifiziert, sodass wir unser Schulungsprogramm nun auch Kunden und anderen Marktteilnehmern offerieren können.

Um das große Engagement und die Flexibilität der Belegschaft in der Krise zu honorieren, die zum erfolgreichen Abschneiden von Hermle im Berichtsjahr beigetragen haben, ist geplant, jedem Beschäftigten für das Jahr 2009 im Anschluss an die Dividendenausschüttung eine Prämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts auszuzahlen. Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld wurde im Berichtsjahr in vollem Umfang beibehalten. Aufgrund der Kurzarbeit mussten unsere Mitarbeiter dennoch finanzielle Einbußen hinnehmen. Als Beitrag zur Kosteneinsparung und Zeichen der Solidarität mit den Beschäftigten verzichtete der Vorstand auf die ihm zustehende Tantieme. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter nahm 2009 wegen der entsprechend zurückgegangenen Arbeitszeiten um 58 % auf 146,5 T-Euro ab.

ENTWICKLUNG VON GESAMTLEISTUNG UND MITARBEITERZAHL IM HERMLE-KONZERN



Risikobericht

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist weltweit aktiv. Ihre Geschäftstätigkeit birgt wie jedes unternehmerische Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Wir beobachten Unsicherheitsfaktoren und Veränderungen im Umfeld bzw. innerhalb des Unternehmens laufend im Rahmen unseres täglichen Geschäfts und bewerten sowie steuern diese so weit wie möglich, um Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu minimieren. Das Management von Chancen und Risiken ist zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung und unerlässlich für eine langfristig positive Entwicklung der Hermle-Gruppe.

Unser Chancen- und Risikomanagement fußt auf dem konzernweiten Planungs- und Controlling-system, aus dem wir frühzeitig Informationen über externe und interne Entwicklungen erhalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse diskutieren wir regelmäßig und bereichsübergreifend. Auf Basis dieser offenen Kommunikation entwickeln wir Strategien für den Umgang mit konkreten



Chancen bzw. Risiken und setzen diese um. Ergänzt wird das Chancen- und Risikomanagement der Hermle AG durch ein internes Kontrollsystem (IKS). Zu dessen Kernelementen zählen ein grundsätzliches Vier-Augenprinzip und eine generelle Trennung von wichtigen Funktionen, die mittels Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Hinzu kommen monatliche Analysen der wichtigsten Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen. Auch in der Auftragskalkulation, dem Service, der Lagerhaltung und der Fertigung sind geeignete Kontrollmechanismen implementiert, die auffällige Veränderungen zeitnah offenlegen und so ein rasches Gegensteuern ermöglichen.

Die derzeit erkennbaren Risiken sind für Hermle beherrschbar und stellen keine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar. Folgende Risikofelder beobachten wir laufend:

Konjunkturrisiken – Im Jahresverlauf 2009 haben sich die Risiken aus dem wirtschaftlichen Umfeld zunächst vergrößert. Erst im zweiten Halbjahr entspannte sich die Situation etwas. Die Weltwirtschaft scheint die Talsohle zwar weitgehend durchschritten zu haben, allerdings bestehen nach wie vor enorme gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten; nicht zuletzt wegen hoher staatlicher Defizite in vielen Ländern, die durch Interventionen und Konjunkturprogramme noch gewachsen sind. Die Auswirkungen der Krise auf den Maschinenbau werden noch lange andauern. Selbst wenn sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen 2010 etwas erhöht, kann angesichts des extrem niedrigen Ausgangsniveaus noch nicht von einer Normalisierung gesprochen werden. Durch das Konzept des atmenden Unternehmens ist Hermle grundsätzlich in der Lage, auf Nachfrageschwankungen sehr flexibel zu reagieren. Damit sind wir für normale Konjunkturzyklen gut gerüstet und haben auch einen Teil des starken Einbruchs im Jahr 2009 abgefedert. Bis zu einem gewissen Grad kann Hermle dank seiner sehr soliden Finanz- und Vermögenssituation auch längere Flaute überstehen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken – Der konjunkturelle Abschwung und der damit verbundene Nachfrageeinbruch führten zu einer weiteren Erhöhung des Preis- und Wettbewerbsdrucks in der Werkzeugmaschinenindustrie. Dieser Entwicklung begegnen wir mit außergewöhnlich hochwertigen Maschinen, maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden sowie einem sehr kompetenten Service und festigen so die Bindung der Abnehmer an Hermle. Darüber hinaus gelten wir in der Branche nicht zuletzt dank unserer soliden Finanzbasis als äußerst zuverlässiger Partner. Der modulare Aufbau des Produktprogramms macht es Hermle zudem möglich, den hohen individuellen Anforderungen der Kunden zu entsprechen und gleichzeitig eine gesunde Kostenstruktur aufrechtzuerhalten. Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite wirken wir entgegen, indem wir unsere Aktivitäten regional und branchenbezogen erweitern. 2009 hat die Gefahr von Insolvenzen in allen Kundensegmenten zugenommen. Durch unsere breite Aufstellung, eine umfassende Auftragsprüfung und ein intensives Forderungsmanagement steuern wir hier gegen und versuchen, Zahlungsausfälle zu vermeiden. Das Risiko von Nachahmern, das sich wegen der wachsenden Internationalisierung unserer Branche verstärkt, verringern wir durch die Konzentration der F & E-Aktivitäten am Firmensitz und eine strenge Zugangsreglementierung zu sensiblen Daten. Grundsätzlich erschwert die hohe Komplexität unserer Maschinen den Nachbau erheblich.

Produkttrisiken – Innovationsrisiken vermeiden wir durch den regelmäßigen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Auf Basis der so gewonnenen Informationen richten wir Hermle-Maschinen konsequent an den Anforderungen des Marktes aus. Zusätzlich stärken intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die technologische Vorreiterrolle von Hermle.

Produktionsrisiken – Die geringere Auslastung der Kapazitäten nutzte Hermle 2009, um sämtliche Abläufe und Produktionsanlagen umfassend zu warten und auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Damit sichern wir uns gegen Produktionsausfälle weitgehend ab. Alle Abläufe sind zudem äußerst effizient organisiert, damit unsere Prozesse reibungslos funktionieren. Das Risiko von Bedienungsfehlern wird durch die große fachliche Kompetenz der Mitarbeiter minimiert.

Qualitätsrisiken – Zur Sicherung der hohen Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen betreiben wir ein systematisches Qualitätsmanagement. Ergänzend finden umfangreiche Prüfungsverfahren und regelmäßige Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter statt.

Personelle Risiken – Die Beschäftigten von Hermle haben ihre Ausbildung überwiegend im Unternehmen durchlaufen, sind sehr gut geschult, motiviert und zuverlässig. Wir fördern das Engagement der Belegschaft durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Arbeitsverhältnisse, große Eigenverantwortung sowie Teamarbeit und minimieren so Risiken im Personalbereich.

Einkaufsrisiken – Um die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien und Zulieferteile sicherzustellen und Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen in meist jahrelangen Partnerschaften eng zusammen. Zusätzlich schützen uns eine Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung vor Versorgungslücken.

IT-Risiken – Risiken im IT-Bereich verringert Hermle durch modernste Technologien und redundante Systeme in strategisch wichtigen Bereichen sowie durch gezielte Vorkehrungen zum Datenschutz auf ein Mindestmaß.

Finanzrisiken – Unsere äußerst konservative Bilanzierungspolitik, die hohe Eigenkapitalquote und unsere nachhaltige Eigenfinanzierung sichern Hermle gegen Finanz- und Liquiditätsrisiken weitgehend ab. Währungsrisiken vermeiden wir über geeignete Sicherungsgeschäfte. Diese sind im Detail im Anhang unter Punkt 29 beschrieben.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss der Berichtsperiode 2009 gab es bislang keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ausgewirkt haben.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen: Nach Ansicht der meisten Wirtschaftsforschungsinstitute ist die weltweite Konjunkturkrise weitgehend überwunden. Durch staatliche Interventionen wurde das globale Finanzsystem stabilisiert, und verschiedene Förderprogramme sollen die Realwirtschaft wieder beleben. Für viele Beobachter scheint der Aufschwung schneller voranzuschreiten als erwartet, auch wenn er bei weitem noch nicht selbsttragend ist, sondern von Stützungsmaßnahmen abhängt. So korrigierte beispielsweise der Internationale Währungsfonds seine Konjunkturprognosen Anfang Januar nach oben und geht nun weltweit 2010 von einem Wirtschaftswachstum um 3,9 % aus. In der Eurozone rechnet der IWF mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1 %, in den USA sogar mit einem Plus von 2,7 %. Die deutsche Wirtschaft soll den Vorhersagen zufolge um 1,5 % zulegen.

Branchenkonjunktur: Für den spätzyklischen Maschinenbau sind die Aussichten 2010 noch nicht günstig. Der Fachverband VDMA erwartet, dass die Branche das Vorjahresniveau in den ersten Monaten deutlich verfehlen wird und erst später im Jahr wieder wachsen kann. Insgesamt rechnet der Verband mit einer Stabilisierung der Produktionsleistung auf dem niedrigen 2009er Level. Im Bereich Werkzeugmaschinen verbesserte sich die Auftragslage laut VDW seit September 2009 kontinuierlich, wobei neue Bestellungen vor allem aus dem Ausland sowie im Projektgeschäft eingingen. Wegen der langen Bearbeitungszeiten geht der VDW aber nicht davon aus, dass sich diese Belebung 2010 auf die Produktionsleistung auswirken wird, und prognostiziert einen nochmaligen Rückgang um 10 %.

Geschäftsverlauf: Aus Sicht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist bei der Nachfrage nach Werkzeugmaschinen seit etwa einem halben Jahr ein vorsichtiger Umkehrtrend zu beobachten. Nach dem Zwischenhoch im vierten Quartal 2009 verlief der Start in das Jahr 2010 insgesamt akzeptabel. Viele unserer Abnehmer haben ihre Lagerbestände inzwischen vollständig abgebaut. Daher dürfte die Investitionsbereitschaft im Laufe der Zeit etwas zunehmen. Seitens unserer Kunden sind zwar kaum Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung zu erwarten, Investitionen für mehr Produktivität und Wirtschaftlichkeit sowie in neueste Technologien aber sehr wohl. Dank unserer frühzeitigen und antizyklischen Entwicklungstätigkeit sind wir hierauf gut vorbereitet. Während der Krise haben wir unsere F&E-Aktivitäten ausgebaut, sodass wir dem Markt 2010 verschiedene Maschinenneuheiten präsentieren können.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass die Nachfragesituation 2010 leicht besser sein wird als 2009. Dabei gehen wir nicht von einem durchgreifenden Umbruch aus, sondern rechnen mit wiederkehrenden zyklischen Einbrüchen. Zudem startet die zögerliche Erholung von einem sehr niedrigen Niveau. Auf dieser Basis streben wir im laufenden Jahr eine moderate Umsatzsteigerung und ein leicht positives Ergebnis an. Die Entwicklung im Jahr 2011 lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht seriös beurteilen.

Finanzlage und Investitionen: Die Finanz- und Vermögenssituation der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG dürfte im laufenden Jahr solide bleiben. Das Investitionsvolumen werden wir 2010 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen. Geplante Großprojekte wie das neue Versand- und Logistikzentrum geht Hermle erst dann an, wenn die Geschäftsentwicklung dies begründet. Beginnen werden wir im laufenden Jahr mit der angekündigten Umstrukturierung in der Verwaltung.

Mitarbeiter: Hermle hat entsprechend der langfristig ausgelegten Personalstrategie unverändert das Ziel, die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen ohne Stellenabbau zu bewältigen. 2010 werden wir unsere Schulungsaktivitäten fortsetzen und die attraktiven Kurse nach unserer erfolgreichen AZWV-Zertifizierung auch unseren Kunden anbieten.

Chancen: Die künftige Geschäftsentwicklung wird entscheidend davon abhängig sein, wie schnell und deutlich sich die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen wieder erholt. Sollte die Belegung rascher und nachhaltiger kommen als bislang erwartet, hat Hermle gute Chancen, davon überdurchschnittlich zu profitieren. Denn wir verfügen über hochmoderne, sehr flexible Produktionsanlagen, die wir kurzfristig an Nachfrageänderungen anpassen können. Von Bedeutung ist auch die hohe Identifikation unserer Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Unser gesamtes Team richtet seine Arbeitszeiten soweit möglich an der Auftragslage aus. Chancen ergeben sich darüber hinaus durch die große Kompetenz und das weitreichende Know-how unserer Beschäftigten, was gerade im zunehmend wichtigen Servicebereich eine wesentliche Rolle für die Kundenbindung spielt. Positive Impulse erwarten wir zudem durch unsere Produktneuheiten des Jahres 2010, die unseren Abnehmern wertvollen Zusatznutzen bieten, sodass sie ihre Produktivität damit weiter steigern können. Untermauert werden diese Erfolgsfaktoren durch hohe Cashbestände und eine solide Eigenkapitalquote, die nicht nur unsere Unabhängigkeit und Reaktionsschnelligkeit, sondern auch unsere Zuverlässigkeit sicherstellt. Damit besitzen wir gute Grundlagen, um unsere langfristige Strategie zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmens erfolgreich fortzusetzen.

Gosheim, im Februar 2010

Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Hermle an der Börse

Börsen im Jahresverlauf erholt

Die internationalen Aktienmärkte setzten ihre Talfahrt im Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise Anfang 2009 zunächst fort. Nachdem sich in vielen Ländern erste Erfolge der Konjunkturprogramme und der staatlichen Stützungsmaßnahmen für die Banken zeigten, zogen die Börsenkurse aber zusehends wieder an. Bis zum Jahresende verbuchte beispielsweise der deutsche Leitindex DAX ein Plus von knapp 24 %. Der CDAX, der den Gesamtmarkt abbildet, gewann in ähnlichem Umfang an Wert.

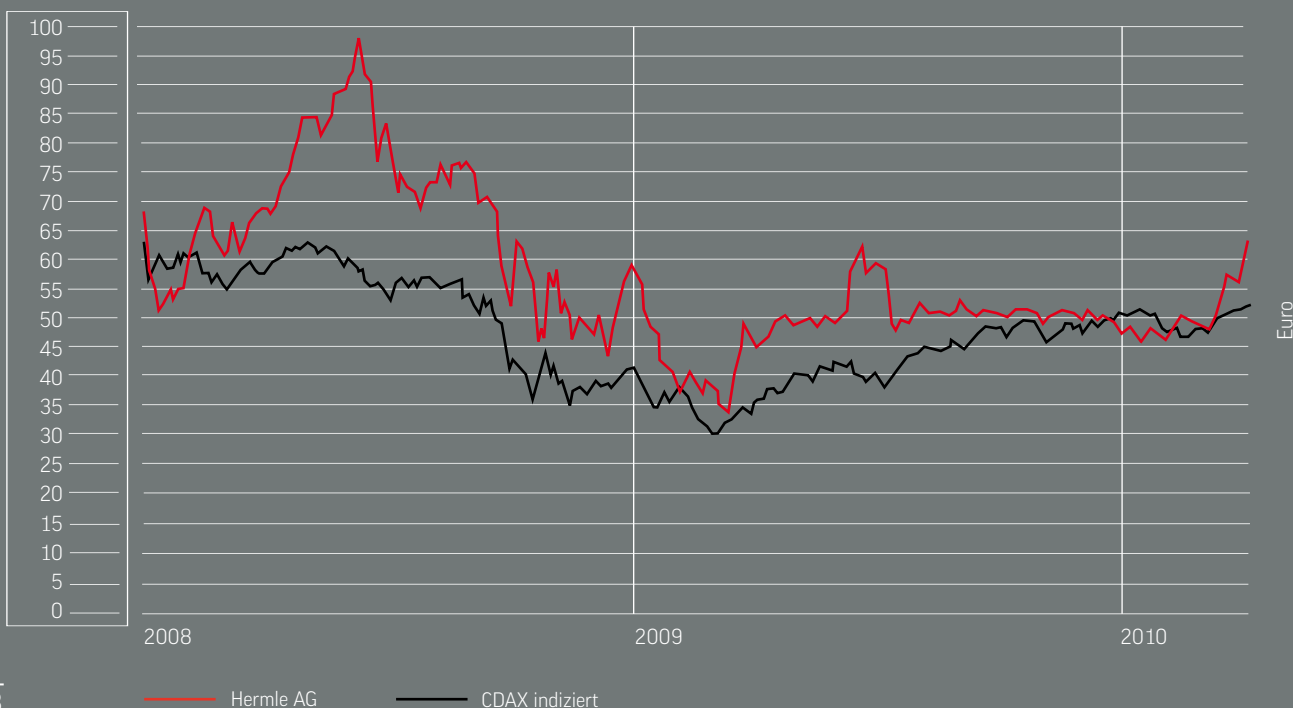
Hermle-Aktie von Branchenkonjunktur beeinträchtigt

Die Hermle-Vorzugsaktie hatte sich 2008 noch besser behauptet als der Gesamtmarkt und startete ausgehend von einer Schlussnotierung von 58,90 Euro in die Berichtsperiode 2009. Bis Mitte März gab der Kurs auf den Tiefststand des Jahres von 34,05 Euro nach. Im Anschluss an die Dividendenankündigung legte die Hermle-Aktie bis Mitte Juni kräftig zu und verdoppelte ihren Wert annähernd auf den Höchststand 2009 von 62,50 Euro. In der zweiten Jahreshälfte ging der Kurs auf gut 48 Euro zurück und verharrte angesichts der schwierigen Branchensituation bis Ende 2009 auf diesem Niveau. Der Schlusskurs wurde mit 48,35 Euro festgestellt. Gegenüber dem Vorjahresstichtag verlor die Aktie damit etwa 18 % an Wert. Anfang 2010 hat der Kurs wieder spürbar an Boden gut gemacht. Am 31. März lag er bei 64,30 Euro.

Ertragssituation: Gewinn trotz Krise

Trotz des drastischen Nachfrageeinbruchs im Werkzeugmaschinenbau konnte Hermle 2009 einen soliden Gewinn erzielen, der aber deutlich unter dem außergewöhnlichen Rekordwert des Vorjahres lag. Je Vorzugsaktie wurde 2009 „verwässert“ ein Ergebnis von 1,37 Euro (Vj. 10,12), ein Cashflow von 2,72 Euro (Vj. 11,65) und ein Eigenkapital von 23,50 Euro (Vj. 29,18) ausgewiesen. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis belief sich Ende 2009 auf 35,29.

KURSVERLAUF DER HERMLE-AKTIE VON JANUAR 2008 BIS MÄRZ 2010



Substanzerhaltende Ausschüttung geplant

Die Hermle AG weist für das Berichtsjahr einen Bilanzgewinn von 4,3 Mio. Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, hiervon eine substanzwahrende Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie auszubezahlen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 4,05 Mio. Euro.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG teilt sich unverändert in 4 Mio. Stammaktien und 1 Mio. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Vorzugsaktien sind seit 1990 börsennotiert und werden am Regulierten Markt der Börsen Stuttgart und Frankfurt am Main gehandelt.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Informationspolitik

Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Dabei orientieren wir uns nicht nur an den Interessen der Anteilseigner, sondern vor allem auch an den Bedürfnissen von Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten sowie der Öffentlichkeit an unseren Standorten. Basis für unsere Corporate Governance sind die gesetzlichen Regelungen sowie die Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Hinzu kommen unsere individuellen Standards für eine nachhaltige Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung der Hermle AG. Dazu gehört eine verantwortungsvolle Informationspolitik, mit der wir alle, die an der Entwicklung unseres Unternehmens interessiert sind, gleichzeitig und ausführlich informieren. Hierzu dient neben verschiedenen Veröffentlichungen wie Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemeldungen, Jahres- und Halbjahresfinanzberichten sowie Zwischenmitteilungen auch das breite Informationsangebot der Hermle AG im Internet. Die Erklärung nach § 161 AktG kann auf unserer Website www.hermle.de abgerufen werden.

WICHTIGE KENNZAHLEN DER HERMLE-VORZUGSAKTIE (IN EURO)

	2005	2006	2007	2008	2009
Ergebnis je Vorzugsaktie („verwässert“)	3,36	5,29	7,19	10,12	1,37
Cashflow („verwässert“)	4,30	6,62	8,62	11,65	2,72
Eigenkapital („verwässert“)	20,78	23,05	26,20	29,18	23,50
Höchstkurs	35,00	49,80	93,10	98,20	62,50
Tiefstkurs	22,55	33,05	40,10	44,50	34,05
Jahresschlusskurs	34,45	48,49	69,00	58,90	48,35
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende	10,25	9,17	9,60	5,82	35,29
Kurs-Cashflow-Verhältnis am Jahresende	8,01	7,48	8,00	5,06	17,78
Dividende je Vorzugsaktie	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85
Bonus	2,20	3,20	6,10	6,20	-
Kurs am 31. März 2010					64,30

* Aktienbasis 2005 bis 2007: 5 Mio. Stück,
2008: 4.978.305 Stück, 2009: 4.971.847 Stück

Innovationen: Mehr Produktivität für den Anwender

In der aktuellen Konjunkturphase benötigen nur wenige Unternehmen zusätzliche Kapazitäten. Stattdessen heißt die Antwort auf die Krise in vielen Branchen: mehr Produktivität und Wirtschaftlichkeit. Hermle hat sich frühzeitig auf diese Situation vorbereitet und die Entwicklungsaktivitäten auch im vergangenen Jahr hoch gehalten. Jetzt können wir auf den veränderten Bedarf mit verschiedenen Maschinenneuheiten reagieren, die dem Anwender effizienten Mehrwert verschaffen. Die ersten drei Innovationen des Jahres 2010, die wir dem Fachpublikum auf unserer Hausausstellung im April gezeigt haben, stellen wir Ihnen in diesem Kapitel vor. Eine weitere Neuheit, die unser Angebotsspektrum im Bereich der kleinen Bearbeitungszentren ergänzen wird, folgt im Jahresverlauf.

C 42 U dynamic: Hochleistung in neuer Dimension

Mit der C 42 U dynamic präsentiert Hermle ein neues Hochleistungs-Bearbeitungszentrum, das unschlagbar in der 5-Achsen-/5-Seitenbearbeitung und in allen Branchen zu Hause ist. Die innovative Maschine eignet sich ideal für alle Anwendungen, die höchste Genauigkeit, kleinste Toleranzen und beste Oberflächengüten erfordern. Die C 42 U dynamic bietet eine äußerst große nutzbare Basisdynamik und setzt in Sachen NC-Schwenkrundtisch-Funktionalität weltweit den Maßstab. Ein Tandemantrieb sorgt nicht nur für eine hochdynamische Positionierung, sondern auch für kürzeste Nebenzeiten und eine sichere Festsetzung in der gewünschten Bearbeitungsposition. Das platzsparend in den Maschinengrundkörper integrierte Werkzeugmagazin ermöglicht sehr schnelle Werkzeugwechsel. Dank seines ausgefeilten Aufbaus verfügt das neue Bearbeitungszentrum im Verhältnis zur Stellfläche außerdem über einen sehr großen Arbeitsraum. Wie bei Hermle üblich kann auch die neue C 42 U dynamic durch verschiedene Zusatzmagazine, Antriebe und Tischvarianten sowie eine breite Palette an Automatisierungskomponenten an die unterschiedlichen Anforderungen unserer Kunden angepasst werden.

MT wie Mill/Turn: Die Hermle C-Reihe mit voll integrierter Dreh-Bearbeitungsfunktion

Einen deutlichen Mehrwert bieten auch die neuen MT-Modelle unserer Bearbeitungszentren: die C 50 U MT dynamic und die C 42 U MT dynamic. MT steht für Mill/Turn, also für Fräsen und Drehen. Damit erweitern wir unsere C-Baureihe um Varianten mit kombinierter Fräs-/Dreh-Bearbeitung für die Komplettfertigung. Gemäß unseres hohen Qualitätsanspruchs wurden bei den MT-Modellen nicht nur aktuellste Sicherheits- und Technologie-



Robotersystem RS 2 adaptiert
an eine C 40 U dynamic mit
Werkzeug Zusatzmagazin

anforderungen für große Drehmaschinen berücksichtigt, sondern auch völlig neue Bearbeitungsmöglichkeiten und mehr Flexibilität in der Nutzung geschaffen. Ein Novum ist das in den Drehtisch integrierte, manuelle Wuchtsystem, das die präzise Bearbeitung auch maximal großer Werkstücke sicherstellt. Kompakte, einfach anzudockende modulare Zusatzmagazine ergänzen die dynamischen MT-Bearbeitungszentren und sorgen dafür, dass die immer häufiger praktizierte Komplettfertigung auch werkzeugtechnisch sichergestellt ist.

C 60 U/UP dynamic – Die größte Maschine der Unternehmensgeschichte

Mit der dritten Innovation des Jahres 2010 stößt Hermle in neue Dimensionen vor und präsentiert die bislang größten Maschinen der weltweit erfolgreichen C-Reihe: Die C 60 U dynamic und die C 60 UP dynamic können sehr große und bis zu 2.500 kg schwere Werkstücke in gewohnt hoher Hermle-Präzision und -Qualität bearbeiten. Die C 60 erweitert das Angebot für unseren bestehenden Kundenstamm und erschließt uns zusätzliche Marktsegmente. Sie ist konsequent auf die 5-Achsen-Simultan- und Komplettbearbeitung ausgelegt und damit universell für die Präzisionsfertigung geeignet. Der modulare Aufbau der C 60 ermöglicht wie bei allen Bearbeitungszentren von Hermle zahlreiche Varianten, um individuellen Kundenanforderungen zu entsprechen. Natürlich lässt sich die C 60 nicht nur als Stand-alone-Maschine nutzen: Ergänzt um Roboter- oder Handlingsysteme, Werkstückspeicher und Werkzeugmagazine wird sie schnell zur flexiblen Fertigungszelle. Trotz ihrer Größe zeichnet sich die neue Reihe außerdem durch hohe Dynamik und Bedienkomfort aus.



Service: Professionelles Hermle-Schulungsangebot

Ein hochwertiges Hermle-Bearbeitungszentrum ist umso leistungsfähiger, je fachkundiger es bedient wird. Gut ausgebildete Maschinenprogrammierer und Anwender erhöhen die Lauf- und reduzieren die Stillstandszeiten. Die Hermle AG bietet deshalb ein fundiertes, praxisnahes Schulungsprogramm – seit 2009 als zertifizierter Bildungsträger. In den vielfältigen Kursen stellen wir unseren Kunden maßgeschneiderte Konzepte zur Programmierung, Bedienung, Wartung und Instandsetzung unserer Maschinen zur Verfügung.

Hermle offiziell als Bildungsträger zugelassen

Um auch im Schulungsbereich höchste Qualität zu gewährleisten, folgen wir dabei strengen Grundsätzen. So orientieren sich die Kurse sowohl inhaltlich als auch technisch stets an neuesten Erkenntnissen und werden dementsprechend laufend angepasst. Eine hohe Praxisorientierung wird ebenso sichergestellt wie eine vollständige Transparenz der Zielsetzung und Konditionen. Selbstverständlich entsprechen unsere Schulungsräume modernen pädagogischen und fachlichen Kriterien. Und schließlich werden für die Organisation und Leitung der Veranstaltungen nur Spezialisten verpflichtet.

Zur Dokumentation der hohen Professionalität unseres Kursangebots unterzogen wir uns im Oktober 2009 erfolgreich der Zertifizierung nach der sogenannten „Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung“ (AZWV) durch die Bundesagentur für Arbeit. Geprüft wurde sowohl die Kompetenz des Schulungsanbieters, also des Unternehmens selbst, als auch die Effizienz und Arbeitsmarktrelevanz der einzelnen Veranstaltungen. Damit sind wir nun offiziell als Bildungsträger zugelassen, sodass unsere Schulungsmaßnahmen mit bis zu 80 % staatlich gefördert werden.

Schulungs-Know-how während der Kurzarbeit aufgebaut

Basis für das erweiterte Hermle-Schulungsangebot waren die umfangreichen Erfahrungen, die wir durch den Ausbau unserer Weiterbildungsaktivitäten im Rahmen der Kurzarbeit gewonnen haben. Dabei arbeiteten wir eng mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg (IHK) zusammen. Die Kursinhalte reichten von Vertrags- und Zollrecht über Gesprächsführung und IT-Themen bis zu einem breiten Spektrum technischer Spezialfragen, die insbesondere für die Beschäftigten in der Produktion von Interesse waren. Der größte Teil der Schulungen fand am Firmensitz in Gosheim statt und wurde sowohl von spezialisierten Mitarbeitern als auch von externen Unternehmen, teilweise von Lieferanten, veranstaltet.

Unsere Mitarbeiter haben die Angebote sehr engagiert angenommen und sich damit nicht nur weiter qualifiziert, sondern auch einen Beitrag zur Kosteneinsparung geleistet. Da fast alle betroffenen Arbeitnehmer die Hälfte ihrer Kurzarbeitszeit für Schulungen nutzten, erstattete die BA bereits in den ersten sechs Kurzarbeits-Monaten beinahe den kompletten Sozialversicherungsanteil. Von Anfang Mai bis Ende Oktober nahmen pro Monat im Durchschnitt 270 Mitarbeiter an den Weiterbildungsmaßnahmen teil, sodass in diesem Zeitraum ca. 122.000 Schulungsstunden absolviert wurden. Auch nach der von der BA geforderten Frist setzte Hermle die Schulungsaktivitäten für die Belegschaft fort, unter anderem mit Erste-Hilfe- sowie weiteren IT- und Technik-Kursen, die eine sinnvolle Zusatzqualifikation für die Aufgaben unserer Mitarbeiter darstellen.

Nachhaltigkeit: Integrierte Ressourcenschonung und Energieeffizienz mit Tradition

Der schonende Umgang mit Ressourcen und die effiziente Nutzung von Energie ist heute in aller Munde. Bei Hermle haben diese Prinzipien Tradition. Sie sind sowohl in unseren Maschinen als auch in der Fertigung und im gesamten Unternehmen fest verankert. Denn wir haben schon früh erkannt, dass sich nachhaltiger Umweltschutz und hohe Wirtschaftlichkeit sehr gut ergänzen.

Intelligente Maschinenkonzepte mit günstiger Umweltbilanz

Die hochwertigen CNC-Bearbeitungszentren von Hermle werden strikt ressourcen- und energieeffizient konzipiert, produziert und ausgerüstet. Damit sind sie umweltfreundlich in der Anwendung und bieten unseren Abnehmern mit möglichst geringen Betriebskosten eine hohe Wertschöpfung, was letztlich ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Bereits bei der Entwicklung achten wir in enger Abstimmung mit den Kunden auf eine leistungsgerechte Auslegung der Antriebstechnik, um Überdimensionierungen, die einen unnötig hohen Energieverbrauch nach sich ziehen, zu vermeiden. Hinzu kommen optimal ausgelegte Kühlsysteme, standardmäßige Energierückspeichersysteme und eine energiesparende Regelungstechnik. Bei der Konstruktion und Dimensionierung der Maschinenelemente und Komponenten sorgen wir ebenfalls dafür, dass Leistungsfähigkeit und Energieeinsatz in einem günstigen Verhältnis stehen, und verringern beispielsweise durch hochwertige Teile den Wartungs- und Serviceaufwand.

Ressourcenschonende Fertigungsprozesse

Auch in der gesamten Fertigung spielt die Umweltbilanz eine Rolle. So werden die Grundmaschinen und die Bauteile soweit technisch machbar in vergleichsweise energiearmer Mineralgusstechnologie hergestellt. Wann immer möglich, arbeiten wir in Leichtbauweise und reduzieren durch virtuelle Entwicklung sowie optimierte Baugruppen den Materialeinsatz. Unser hoher Grad an Eigenfertigung an einem zentralen Standort und das Prinzip, auf Lieferanten aus unserer Umgebung oder dem nahegelegenen europäischen Ausland zu setzen, nutzen der Umwelt gleichfalls: Auf diese Weise begrenzen wir Transport- und Lieferverkehr auf ein Minimum. Schließlich bekennen wir uns zu kompromisslos hoher Qualität – ein Anspruch, der zu der bekanntermaßen langen Lebensdauer und hohen Werthaltigkeit einer Hermle-Maschine führt, aber nicht zuletzt auch wieder als Beitrag zur Ressourcenschonung zu sehen ist.

Nachhaltiger Umweltschutz im gesamten Unternehmen

Hermle hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich in moderne Gebäudetechnik und damit gleichzeitig in Energieeffizienz investiert. Zunächst verbrauchen wir durch die intelligente, mehrgeschossige Bauweise der Produktionshallen möglichst wenig Fläche. Bei allen Neubauten sorgen wir außerdem für einen natürlichen Ausgleich, beispielsweise durch Pflanzungen sowie die Anlage von Biotopen und Teichen. Darüber hinaus schaffen moderne Klimaregelungen und Lichtsteuerungen in den Gebäuden einerseits ein gutes Arbeitsklima für unsere Mitarbeiter sowie Produktgenauigkeit und verringern andererseits den Stromverbrauch. Teilweise setzen wir zur Energieversorgung auf ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, das wir bedarfsorientiert steuern können. Über ein Wärmerückgewinnungs-System unterstützen wir ferner die Warmwasserversorgung. Durch die ganzheitliche Konzeption dieser Maßnahmen beweist Hermle, dass sich Umweltschutz und wirtschaftliche Interessen sehr gut in Einklang bringen lassen.

**Konzernabschluss
der Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG**

Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(7)	1.038	1.345
II. Sachanlagen	(7)	32.405	36.464
III. Finanzanlagen	(7)	5	106
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	2.383	2.972
V. Aktive latente Steuern	(24)	467	858
		36.298	41.745
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(9)	31.067	39.926
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	22.948	40.193
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	3.405	2.171
IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11)	3.002	0
V. Zahlungsmittel	(12)	57.415	75.824
		117.837	158.114
SUMME AKTIVA		154.135	199.859
PASSIVA			
		31.12.2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
A. Eigenkapital			
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	(13)	116.848	145.186
II. Anteile anderer Gesellschafter	(14)	1	95
		116.849	145.281
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
II. Langfristige Rückstellungen	(15)	2.396	1.798
III. Passive latente Steuern	(24)	187	227
		2.583	2.025
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	4.822	8.343
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	7.661	15.307
III. Kurzfristige Rückstellungen	(15)	22.220	28.903
		34.703	52.553
SUMME PASSIVA		154.135	199.859

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Umsatzerlöse	(17)	126.987	278.368
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-7.524	2.173
Andere aktivierte Eigenleistungen		296	1.356
Gesamtleistung		119.759	281.897
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	5.120	6.923
Materialaufwendungen	(19)	54.778	133.880
Personalaufwendungen	(20)	39.699	52.277
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	6.345	7.463
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	15.644	28.555
		116.466	222.175
Betriebsergebnis		8.413	66.645
Finanzergebnis	(23)	1.384	2.432
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.797	69.077
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24)	3.192	18.707
Jahresüberschuss		6.605	50.370
Gewinnanteile anderer Gesellschafter		0	-200
Gewinnanteil der Aktionäre der Hermle AG		6.605	50.170
Ergebnis je Aktie in Euro			
je Stammaktie*		1,32	10,07
je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug*		1,37	10,12

* Details der Berechnung im Anhang unter (25)

Konzern- Gesamteinkommensrechnung

	2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss gemäss Gewinn- und Verlustrechnung	6.605	50.370
Währungsveränderungen	-22	417
Veränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	288	-476
Veränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	2	0
Ertragsteuern auf andere erfasste Erträge und Aufwendungen		
- Steuern auf Währungsveränderungen	0	0
- Steuern auf Veränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	-79	131
- Steuern auf Veränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-1	0
Summe der Ertragsteuern auf andere erfasste Erträge und Aufwendungen	-80	131
Übriges kumuliertes Einkommen	188	72
Gesamteinkommen	6.793	50.442
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamteinkommen	0	200
Anteile der Aktionäre der Hermle AG am Gesamteinkommen	6.793	50.242

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T-Euro	Gezeichnetes Kapital Vorzugsaktien T-Euro	Kapitalrücklage T-Euro	Gesetzliche Gewinnrücklagen T-Euro	Sonstige Gewinnrücklagen T-Euro	Konzernbilanzgewinn T-Euro
Stand am 31.12.2007	12.000	3.000	422	1.593	72.000	42.243
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss						-34.550
Jahresüberschuss 2008						50.170
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					16.500	-16.500
Währungsveränderungen						
Absetzung eigener Anteile						
Einstellung in Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften					3	-3
Cashflow Hedges						
Stand am 31.12.2008	12.000	3.000	422	1.593	88.503	41.360
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss						-34.852
Jahresüberschuss 2009						6.605
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					2.000	-2.000
Währungsveränderungen						
Absetzung eigener Anteile						
Einstellung in Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften					-60	60
Cashflow Hedges						
Sonstige Finanzinstrumente						
Erwerb Minderheitenanteile HPV						
Sonstige Veränderungen (Endkonsolidierung Innovaris)						
Stand am 31.12.2009	12.000	3.000	422	1.533	90.503	11.173

Gewinnrücklagen gesamt T-Euro	Absetzung eigener Anteile T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Fremdwährungs- umrechnung T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus derivativen Finanz- instrumenten T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Finanzinstrumenten "Available for Sale" T-Euro	Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG T-Euro	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T-Euro	Anteile anderer Gesell- schafter am kumulierten Konzernergebnis T-Euro	Eigenkapital T-Euro
115.836	0	-800	228	0	130.686	72	206	130.964
-34.550					-34.550		-383	-34.933
50.170					50.170		200	50.370
		416			416			416
	-1.191				-1.191			-1.191
			-345		-345			-345
131.456	-1.191	-384	-117	0	145.186	72	23	145.281
-34.852					-34.852			-34.852
6.605					6.605			6.605
		-22			-22			-22
	-280				-280			-280
			210		210			210
				1	1			1
						-71	-11	-82
							-12	-12
103.209	-1.471	-406	93	1	116.848	1	0	116.849

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss	6.605	50.370
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.345	7.463
Ab- (+) / Zuschreibung (-) auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2	0
Veränderung langfristiger Rückstellungen	598	200
Abschreibung Finanzanlagen	0	202
Cashflow vor Veränderung des Working Capital	13.546	58.235
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-136	-591
Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus		
Vorräten	8.858	-4.696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.245	-738
Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten	-1.233	580
Aktiven latenten Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten	980	205
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.521	-706
Kurzfristigen Rückstellungen	-6.683	-6.259
Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	-7.646	-2.381
Passiven latenten Steuern und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten	-39	-344
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.371	43.305
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.938	-8.230
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	346	1.075
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-251	-525
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	101	0
Auszahlungen für Kauf fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.000	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4.742	-7.680
Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	-280	-1.191
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlung von Dividenden	-34.852	-34.933
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-35.132	-36.124
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	-22	416
Veränderung aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen ins EK*	211	-345
Veränderung aus Änderungen im Konsolidierungskreis*	-95	0
Veränderung der finanziellen Mittel	-18.409	-428
Finanzielle Mittel zum 01.01.	75.824	76.252
Finanzielle Mittel zum 31.12.	57.415	75.824

* vgl. Eigenkapitalspiegel

Segmentberichterstattung

	Inlands- gesellschaften	Auslands- vertrieb	Konsolidie- rungseffekte	Konzern- abschluss IFRS
	2009 T-Euro	2009 T-Euro	2009 T-Euro	2009 T-Euro
Umsatz mit Dritten	88.768	38.219		126.987
Betriebsergebnis	8.481	-1.284	1.216	8.413
Jahresüberschuss	5.622	-323	1.306	6.605
Langfristiges Segmentvermögen	33.698	2.600		36.298
Kurzfristiges Segmentvermögen	105.853	20.053	-8.069	117.837
Gesamtes Segmentvermögen	139.551	22.653	-8.069	154.135
Segment Schulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	31.593	13.925	-8.232	37.286
Investitionen	1.675	514		2.189
Abschreibungen	5.654	691		6.345
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	726	84		810
	2008 T-Euro	2008 T-Euro	2008 T-Euro	2008 T-Euro
Umsatz mit Dritten	198.457	79.911		278.368
Betriebsergebnis	65.079	1.833	-267	66.645
Jahresüberschuss	49.091	1.456	-177	50.370
Langfristiges Segmentvermögen	38.601	3.143		41.744
Kurzfristiges Segmentvermögen	144.512	21.187	-7.585	158.114
Gesamtes Segmentvermögen	183.113	24.330	-7.585	199.858
Segment Schulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	46.327	15.715	-7.464	54.578
Investitionen	6.697	2.058		8.755
Abschreibungen	6.789	674		7.463
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	694	81		775

vgl. Erläuterungen Anhang (27)

Anhang

Konzern-Anlagespiegel 2009

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2009 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I.	Immaterielle Vermögenswerte				
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
	4.814	191	78		
2.	Aktivierter Entwicklungsaufwand				
	1.696	60			
	6.510	251	78		
II.	Sachanlagen				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
	32.098	66			-44
2.	Technische Anlagen und Maschinen				
	29.595	904	187	255	-5
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
	18.953	967	1.462		-12
4.	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen				
	255			-255	
	80.901	1.937	1.649	0	-61
III.	Finanzanlagen				
1.	Sonstige Ausleihungen				
	1.206		1.201 ⁽¹⁾		
	1.206		1.201		
Summe I. bis III.	88.617	2.188	2.928	0	-61

(1) Die Abgänge betreffen die Endkonsolidierung der Innovaris und den Abgang von sonstigen Ausleihungen

Stand am 31.12.2009 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2009 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2009 T-Euro	Stand am 31.12.2009 T-Euro
4.927	3.703	353	66			3.990	1.111	937
1.756	1.462	193				1.655	234	101
6.683	5.165	546	66			5.645	1.345	1.038
32.120	11.868	1.264			-7	13.125	20.230	18.995
30.562	18.526	2.526	123		-5	20.924	11.069	9.638
18.446	14.043	2.009	1.367		-11	14.674	4.910	3.772
							255	
81.128	44.437	5.799	1.490		-23	48.723	36.464	32.405
5	1.100		1.100 ⁽¹⁾				106	5
5	1.100		1.100				106	5
87.816	50.702	6.345	2.656	0	-23	54.368	37.915	33.448

Anhang

Konzern-Anlagespiegel 2008

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2008 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I.	Immaterielle Vermögenswerte				
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
	4.388	473	49		2
2.	Aktivierter Entwicklungsaufwand				
	1.644	52			
	6.032	525	49		2
II.	Sachanlagen				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
	30.195	1.802	32	63	70
2.	Technische Anlagen und Maschinen				
	23.343	3.485	2.278	4.732	313
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
	18.450	2.688	2.259		74
4.	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen				
	4.843	255	48	-4.795	
	76.831	8.230	4.617	0	457
III.	Finanzanlagen				
1.	Sonstige Ausleihungen				
	1.206				
	1.206				
Summe I. bis III.	84.069	8.755	4.666	0	459

(1) Die Abschreibung betrifft den über die quotale Konsolidierung hinaus zuzurechnenden Verlustanteil an der Innovaris GmbH & Co. KG, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als Abschreibung auf Finanzanlagen im Finanzergebnis enthalten ist.

Stand am 31.12.2008 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2008 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2008 T-Euro	Stand am 31.12.2008 T-Euro
4.814	3.342	401	42		2	3.703	1.046	1.111
1.696	931	531				1.462	713	234
6.510	4.273	932	42		2	5.165	1.759	1.345
32.098	10.608	1.251			9	11.868	19.587	20.230
29.595	17.160	3.153	2.076		289	18.526	6.183	11.069
18.953	13.820	2.127	1.961		57	14.043	4.630	4.910
255							4.843	255
80.901	41.588	6.531	4.037		355	44.437	35.243	36.464
1.206	898	202 ⁽¹⁾				1.100	308	106
1.206	898	202				1.100	308	106
88.617	46.759	7.665	4.079	0	357	50.702	37.310	37.915

Anhang

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2009 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 04. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 01. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 wurde bereits im Vorjahr vorzeitig angewendet.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

IAS 1: Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

IAS 23: Änderung des IAS 23: Fremdkapitalkosten

IAS 32: IAS 1 – Änderung zu den IAS 32 Finanzierungsinstrumente: Darstellung

IAS 39: IFRS 7 – Verbesserungen der Angaben zu Finanzinstrumenten

IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen

IFRS 7: Änderungen zu IFRS 7: Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sowie zum Liquiditätsrisiko

IFRIC 9: IAS 9 – Bilanzielle Behandlung der Umklassifizierung eingebetteter Derivate

IFRIC 13: Kundenbindungsprogramme

IFRIC 14: IAS 19 – Begrenzung von leistungsorientierten Vermögenswerten

Diverse: Verbesserungen zu IFRS (Mai 2008)

Durch die Anwendung des IAS 1 wird eine „Konzern-Ergebnisrechnung“ erstmals als separater Bestandteil des Konzernabschlusses dargestellt. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da für Hermle dadurch keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich waren.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der Europäischen Union bereits übernommen wurden, sind noch nicht in Kraft getreten und wurden im Abschluss noch nicht berücksichtigt:

IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)

IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)

IAS 39: Änderung von IAS 39 – Geeignete Grundgeschäfte

Es wird nicht davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung dieser Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IFRS 1: Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
- IFRS 2: Konzerninterne in bar erfüllte, anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 9: Finanzinstrumente – Klassifikation und Bewertung
- IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15: Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragungen von Vermögenswerten an Kunden
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Inland		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Innovaris GmbH & Co. KG, Ottobrunn	endkonsolidiert	50,0 %
Innovaris Verwaltungs GmbH, Ottobrunn	endkonsolidiert	50,0 %

Die Beteiligungen Innovaris GmbH & Co. KG sowie Innovaris Verwaltungs GmbH gingen durch Insolvenz ab und wurden im Geschäftsjahr endkonsolidiert. Durch den Erwerb von 7 % Anteilen an der HPV ging diese Gesellschaft zum 01.01.2009 in den Vollbesitz der Hermle AG über.

Anhang

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Auslandsvertrieb		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	voll	99,8 %
Hermle Vostok ooo, Moskau, Russland	voll	99,8 %
Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick, Niederlande	voll	100,0 %
Hermle Italia S.r.l., Rodano, Italien	voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	voll	100,0 %

Es ergaben sich ansonsten gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden - so weit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
USD	1,4406	1,3917	1,3966	1,4729
CHF	1,4836	1,4850	1,5089	1,5773

⑥ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von 3 bis 4 Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Wirtschaftsgüter mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Impairment-Tests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenem Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Anhang

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zugrunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet. Beim Erwerb des 7 % Anteils an der HPV im Geschäftsjahr entstand kein Firmenwert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kredite und Forderungen

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle-Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle-Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionengeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen, werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

Anhang

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 101 (Vj. T-Euro 234). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 7.169 (Vj. T-Euro 8.920).

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Die bisherigen Joint-Venture Unternehmen Innovaris GmbH & Co. KG und die Innovaris Verwaltungs GmbH gingen durch Endkonsolidierung ab. Die Geschäftsaktiva, Mitarbeiter und Rechte wurden zum 01.07.2009 durch die Hermle Maschinenbau GmbH gekauft. Ziel ist wie bisher die Entwicklung eines produktionssicheren neuen Verfahrens zur Herstellung komplexer metallischer Körper. Der Patentschutz ging auf die Hermle Maschinenbau GmbH über.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 202) vorgenommen.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit sowie Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) **Vorräte**

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.798	15.819
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.376	10.256
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.856	13.599
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	37	252
	31.067	39.926

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 8.148 (Vj. T-Euro 8.980). Der Betrag der vorgenommenen Wertaufholungen beträgt T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T-Euro 236 (Vj. T-Euro 0) ergebniswirksam vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Prototypmaschinen und andere fertige Erzeugnisse, die nicht zur direkten Veräußerung zur Verfügung stehen, sondern dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb längerfristig zu dienen, aus den Vorräten in das Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung umgegliedert. Sie sind dort zusammen mit den Maschinen ausgewiesen, die in 2009 als Anlagevermögen in der Teilefertigung der Hermle AG eingesetzt wurden.

(10) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen**

	31.12.2009	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	22.916	40.155
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32	38
	22.948	40.193
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	200	48
Steuererstattungsansprüche	980	538
Rechnungsabgrenzungsposten	508	470
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.717	1.115
	3.405	2.171
Gesamt	26.353	42.364

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 440 (Vj. T-Euro 692). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Darlehen und Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen.

Anhang

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

	Buchwert Gesamt	Davon weder wert- gemindert noch überfällig	Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			<3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	>12 Monate
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2009	22.948	9.961	2.157	1	101	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2008	40.193	16.236	7.986	0	25	0

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.862	4.199
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	356	713
Ausbuchung von Forderungen	-1.068	-114
Währungsumrechnungseffekte	-16	64
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	4.134	4.862

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	1.198	159
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	4	26

(11) Wertpapiere

Im laufenden Jahr hat die Gesellschaft eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Diese sind passiv vom Eigenkapital abgesetzt (vgl. Eigenkapitalspiegel). Ausgewiesen sind unter dieser Position die erworbenen fremden Wertpapiere.

(12) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2009	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	57.398	75.811
Kassenbestand	17	13
	57.415	75.824

(13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile aus früheren Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 28.153 (Vj. 21.695) eigene Anteile. Diese wurden ab dem 07. Oktober 2008 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 09. Juli 2008 und des Beschlusses des Vorstands vom 06. Oktober 2008 aufgrund des eingetretenen Kursrückgangs über die Börse zurück erworben.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden T-Euro 2.000 (Vj. T-Euro 16.500) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Aufgrund der Laufzeit aller Cashflow Hedges von unter einem Jahr werden die ausgewiesenen Jahresendbestände jeweils im Folgejahr erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren aus Veränderungen des jeweiligen Jahres und somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(14) Anteile anderer Gesellschafter

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG. Durch den Erwerb der Minderheitenanteile an der HPV, Hermle + Partner Vertriebs GmbH, ist diese Position im Geschäftsjahr entfallen.

Anhang

(15) Rückstellungen

	Stand 01.01.2009 T-Euro	Verbrauch T-Euro	Auflösung T-Euro	Zuführung T-Euro	andere Ver- änderungen T-Euro	Stand 31.12.2009 T-Euro
Steuerrückstellungen	3.584	462	110	3.824	2	6.838
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	10.326	7.688	71	3.105	-24	5.648
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	14.646	10.190	618	6.286	-3	10.121
für sonstige Bereiche	2.145	955	275	1.106	-12	2.009
	27.117	18.833	964	10.497	-39	17.778
	30.701	19.295	1.074	14.321	-37	24.616
dv. kurzfristige Rückstellungen	28.903	19.232	1.067	13.881	-265	22.220
dv. langfristige Rückstellungen	1.798	63	7	440	228	2.396

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von T-Euro +24 (Vj. T-Euro +175) sowie einen Abgang aus Endkonsolidierung in Höhe von T-Euro -61. Zusätzlich betreffen die anderen Veränderungen eine Umgliederung von T-Euro 228 von den kurzfristigen in die langfristigen Rückstellungen innerhalb des Geschäftsjahres.

(16) **Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2009	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	4.587	8.054
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	235	289
	4.822	8.343
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	2.318	6.848
Derivative Finanzinstrumente	50	383
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.744	4.217
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	109	167
Übrige Verbindlichkeiten	2.352	3.586
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	88	106
	7.661	15.307
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	7.661	15.307
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
	7.661	15.307

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Diese dienen weitgehend Sicherungszwecken. Soweit es sich um Fair Value Hedges handelt, stehen ihnen gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	68.397	150.886
Andere Länder	58.590	127.482
	126.987	278.368

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	964	2.419
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	2.212	2.154
Ertrag aus Anlageabgängen	210	850
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	17	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.717	1.500
	5.120	6.923

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Versicherungsentschädigungen enthalten.

(19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49.096	124.790
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.682	9.090
	54.778	133.880

(20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	2009	2008
	T-Euro	T-Euro
Löhne und Gehälter	33.763	45.125
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.936	7.152
	39.699	52.277

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	235	229
Angestellte	486	468
Auszubildende	89	78
	810	775

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2006 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 465 (Vj. T-Euro 2.538). Davon entfallen T-Euro 465 (Vj. T-Euro 467) auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung. Der Vorstand hat für das Berichtsjahr als Beitrag zur Kosteneinsparung und Zeichen der Solidarität mit den durch starke Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten auf eigenen Vorschlag auf eine Erfolgsvergütung verzichtet. Im Vorjahr fielen erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 2.071 an. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 75 (Vj. T-Euro 78).

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 25 (Vj. T-Euro 1) enthalten.

Anhang

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.670	2.789
Währungsverluste	525	1.057
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	13.449	24.709
	15.644	28.555

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind so genannte Kostensteuern im Wesentlichen für Kfz- und Grundsteuern enthalten.

Für die Prüfung der Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2009 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 130 (Vj. T-Euro 135) als Aufwand erfasst. Im Vorjahr fielen im Zuge einer Prüfung des Konzernabschlusses 2007 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung Honorare in Höhe von T-Euro 20 an. Im laufenden Jahr wurden vom Abschlussprüfer keine anderen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen erbracht.

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	4
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	-202
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.448	2.713
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-66	-83
	1.384	2.432

Die Abschreibung auf Finanzanlagen betraf im Vorjahr die Verlustanteile am Ergebnis der Innovaris GmbH & Co. KG. Daneben wurde im Vorjahr der verbliebene Restwert der Innovaris GmbH & Co. KG vollständig abgeschrieben. Weitere Details sind im Anlagespiegel der Gesellschaft dargestellt.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	2009	2008
	T-Euro	T-Euro
Laufende Steuern	2.929	18.792
Latente Steuern	263	-85
	3.192	18.707

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	2009	2008
	T-Euro	T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.797	69.077
Rechnerische Ertragsteuer in %	27,50 %	27,50 %
Errechnete Ertragsteuer	2.694	18.966
Steuerfreie Erträge	-192	-300
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+760	+159
Sonstige aperiodische Steuern	-75	-437
Änderung von Steuersätzen	0	+75
Differenzen aus Steuersätzen und Währungsumrechnung	-251	+126
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	+256	+118
Gesamter Steueraufwand	3.192	18.707

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines unveränderten Steuersatzes von 27,50 % für Inlandsgesellschaften gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Anhang

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2009 T-Euro	31.12.2008 T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	38
Konsolidierungen	58	111
Anlagevermögen	210	200
Vorräte und Forderungen	0	184
Rückstellungen	185	220
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	14	105
Sonstiges	0	0
Summe	467	858
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	0	0
Summe	467	858
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	14	57
Passive latente Steuern		
Konsolidierungen	49	49
Anlagevermögen	47	84
Vorräte und Forderungen	28	40
Wertpapiere	0	0
Rückstellungen	8	18
Derivate Finanzinstrumente	55	36
Sonstiges	0	0
Summe	187	227
Verrechnungen mit aktiver Steuer	0	0
Summe	187	227
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	49	13

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 2.349 (Vj. T-Euro 183) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 1.760 (Vj. T-Euro 1.945) aktiviert.

(25) Ergebnis je Aktie

	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	6.605	50.370
Minderheitenanteile am Ergebnis	0	-200
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	6.605	50.170
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-49	-49
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	6.556	50.121
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	971.847	978.305
Summe aller Aktiegattungen	4.971.487	4.978.305
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	1,32	10,07
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	1,37	10,12

Durch den Rückkauf von eigenen Anteilen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ergab sich eine Steigerung des „verwässerten“ relativ zum „unverwässerten“ Ergebnis je Aktie.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 6.458 Stück (Vj. 21.695 Stück) eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Aufgrund der geringeren ausstehenden Aktienzahl wurde das Ergebnis je Aktie wie oben dargestellt verbessert. Im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Finanzerträgen von T-Euro 1.384 (Vj. T-Euro 2.577) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -2.840 (Vj. T-Euro -26.444) enthalten.

Anhang

(27) Segmentberichterstattung

Tabelle siehe Seite 43

Hermle hat bereits seit dem Vorjahr IFRS 8 „Operating Segments“ angewendet. IFRS 8 folgt in der Segmentberichterstattung verpflichtend dem „Management Approach“. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und den verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok ooo (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik und seit 2009 zusätzlich in Dänemark an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich die selben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2009	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro
Haftungsverhältnisse:		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	422	382
fällig ab 1 bis 5 Jahre	136	203
fällig nach 5 Jahren	0	0

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2009 T-Euro	Fortgeführte Anschaf- fungskosten T-Euro	Fair Value erfolgs- wirksam T-Euro	Fair Value erfolgs- neutral T-Euro	Fair Value 31.12.2009 T-Euro
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	0	0			0
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0			0
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.949	22.949			22.949
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.551	1.551			1.551
Derivative Vermögenswerte	200		22	178	200
Wertpapiere	3.002			3.002	3.002
Zahlungsmittel	57.415	57.415			57.415
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.813	4.813			4.813
Sonstige Verbindlichkeiten	2.305	2.305			2.305
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	50			50	50
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Kredite und Forderungen	82.038				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.007				
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.118				

Anhang

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2008	Anschaft- fungskosten	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	101	101			101
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	127	127			127
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.193	40.193			40.193
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.098	1.098			1.098
Derivative Vermögenswerte	48			48	48
Wertpapiere	0			0	0
Zahlungsmittel	75.824	75.824			75.824
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.343	8.343			8.343
Sonstige Verbindlichkeiten	3.590	3.590			3.590
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	383		174	209	383
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Kredite und Forderungen	117.343				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5				
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.933				

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	aus Zinsen/ Dividenden T-Euro	aus Folgebewertungen zum Währungs- Fair Value T-Euro	Währungs- umrech- nung T-Euro	Wertbe- richti- gung T-Euro	aus Abgang T-Euro	2009 T-Euro	2008 T-Euro
Kredite und Forderungen	-1.450		350	-538	1.194	-444	-155
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0				0	0	-828
Finanzielle Verbindlichkeiten	66					66	83
Gesamt	-1.384	0	350	-538	1.194	-378	-900

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge. Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen vor allem die im Finanzergebnis enthaltenen Erträge und Abschreibungen auf Finanzinstrumente sowie die dort aufgeführten Zinserträge und Zinsaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2009 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 75,9 %. Der Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag betrug T-Euro 57.415. Die liquiden Mittel werden kurzfristig bei Schuldner angelegt, mit guter oder zumindest durch „Garantien“ oder Kapitaleinlagen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften oder Soffin gewährleisteter Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinsliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle-Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um bis zu 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

Anhang

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldern guter oder durch „Garantien“ und Kapitalerhöhungen durch Bund, Land, kommunaler Träger oder Soffin aufrechterhaltener Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht nicht von Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend hoch brisante Ausfallrisiko kompletter Staaten kann durch uns nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten beiden Jahre aber weiter gestiegen. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der Hermle-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen.

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert (Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro).

Die Wechselkursrisiken des Hermle-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie den Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten vorgenommen, darüber hinaus in Ausnahmefällen und geringerem Umfang.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2009 und auch zum 31. Dezember 2008 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, sodass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2009 wäre für das Geschäftsjahr 2009 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2009 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31.12.2009 um 0,3 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,4 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 0,3 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,5 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2009	31.12.2008
	T-Euro	T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	7.881	13.774
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	200	48
dv. Fair Value Hedges	(22)	(0)
dv. Cashflow Hedges	(178)	(48)
Negative Marktwerte	50	383
dv. Fair Value Hedges	(0)	(174)
dv. Cashflow Hedges	(50)	(209)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

Anhang

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nachtragsbericht“ und „Prognosebericht“ im Lagebericht dargestellt.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (3) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotal konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 117 (Vj. T-Euro 106), die vom Konzern bezogenen Leistungen von quotal konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 2.247 (Vj. T-Euro 2.952). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 32 (Vj. T-Euro 208), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 235 (Vj. T-Euro 288).

(33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wird. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Den Empfehlungen unter 2.3 wird nicht entsprochen, da die stimmberechtigten Stammaktien der Hermle AG nicht börsennotiert sind. Den Empfehlungen unter 3. und 4. wird nicht entsprochen, da die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollständig ausreichend beurteilt werden. Die Kodex-Regelungen zu 5. sind daneben unserer Meinung nach auf internationale DAX-Großkonzerne zugeschnitten, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind. Auch den Empfehlungen unter Punkt 6. wird nicht entsprochen, da die gesetzlichen Regelungen ausreichend sind. Hinzu kommt, dass hier verschiedene Themen geregelt werden, die für Hermle auch wegen der Zusammensetzung der Vorzugsaktionäre, bei denen keine fremdsprachlichen Aktionäre bekannt sind, irrelevant sind. Den Empfehlungen unter 7. wird nicht entsprochen, da ebenfalls nicht relevante Felder wie Aktienoptionen geregelt werden, zusätzlich aber Kostengründe entgegenstehen und vom Kodex angesprochene „externe Experten“ nicht bemüht werden. Insgesamt hat sich Hermle wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der

bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation sowie den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für die nur sehr begrenzte Realisierung des DCGK entschieden.

Hermle entspricht allerdings neben allen gesetzlichen Regelungen verschiedenen Einzelempfehlungen des Kodex, die im Folgenden aufgeführt werden:

3.10.: Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über 5 Jahre

4.2.1.: Vorstand mit mehreren Personen

6.4. : Nutzung geeigneter Kommunikationsmedien

Diese Erklärung steht der Allgemeinheit dauerhaft auf der Hermle Homepage www.hermle.de unter dem Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Kodex §161AktG (2009 -) zur Einsicht zur Verfügung.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Sprecher des Vorstands

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Mitglied des Aufsichtsrats der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dieter Jeschke, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs-AG, Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger, Stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Lothar Hermle

Industriemeister

Ortwin Guhl

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen i.R.

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen, Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG, Horb am Neckar

Siegfried Bradler *)

Mechaniker

Adolf Weber *)

Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Anhang

(35) **Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit):**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 01. März 2010

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. April 2010

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

(Ziegler)
Wirtschaftsprüfer

(Ungerer)
Wirtschaftsprüfer

Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Bilanz

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

AKTIVA	31.12.2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	826	1.070
Sachanlagen	29.596	33.242
Finanzanlagen	4.331	5.021
	34.753	39.333
Umlaufvermögen		
Vorräte	29.848	38.977
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	22.216	36.123
Sonstige Vermögensgegenstände	3.582	3.064
Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.367	1.191
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	47.896	68.629
	107.909	147.984
Rechnungsabgrenzungsposten	285	360
SUMME AKTIVA	142.947	187.677
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
Gewinnrücklagen	92.000	90.000
Bilanzgewinn	4.277	35.361
	111.277	140.361
Rückstellungen	22.709	28.410
Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	8.959	18.903
	8.959	18.903
Rechnungsabgrenzungsposten	2	3
SUMME PASSIVA	142.947	187.677

Gewinn- und Verlustrechnung

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

	2009 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Umsatzerlöse	118.441	263.278
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7.681	2.086
Andere aktivierte Eigenleistungen	233	1.305
Gesamtleistung	110.993	266.669
Sonstige betriebliche Erträge	4.588	6.153
Materialaufwendungen	54.608	131.314
Personalaufwendungen	31.133	41.817
Abschreibungen	5.233	6.122
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.640	30.992
Betriebsergebnis	8.967	62.577
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-169	6.627
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.798	69.204
Steuern	3.031	17.435
Jahresüberschuss	5.767	51.769
Gewinnvortrag	510	92
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-2.000	-16.500
Bilanzgewinn	4.277	35.361

Der vollständige Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG mit Bestätigungsvermerk ist unter www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre / Finanzberichte) veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, Euro 2.000.000,00 aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 neu in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den danach verbleibenden Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von Euro 4.277.243,74 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,80 je Stammaktie Wertpapier-Kenn-Nummer 605 280 auf 4.000.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2009:	3.200.000,00 Euro
Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,85 je Vorzugsaktie Wertpapier-Kenn-Nummer 605 283 auf 1.000.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2009:	850.000,00 Euro
Vortrag auf neue Rechnung	227.243,74 Euro
Bilanzgewinn	4.277.243,74 Euro

Sofern die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese gemäß § 71 b AktG nicht dividendenberechtigt. Der auf solche nicht dividendenberechtigten eigene Aktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Gosheim, 28. April 2010

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard





Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Telefon +49 (0)7426 95-0
Telefax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de